



Nr. 6 • Dezember 2013 / Januar 2014 • 2. Jahrgang

forum bochum

GESUNDHEIT UND LEBENSQUALITÄT FÜR UNSERE STADT

Kostenlos!
Zum Mitnehmen



Weihnachtsmarkt

Zahlreiche Neuerungen

Endometriose

Oft Ursache für Kinderlosigkeit

Der Kaiser ging Gassi

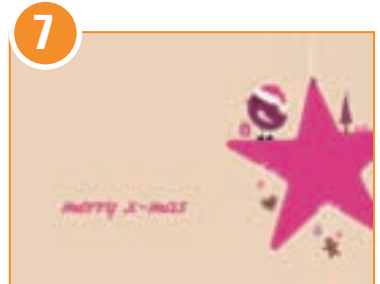
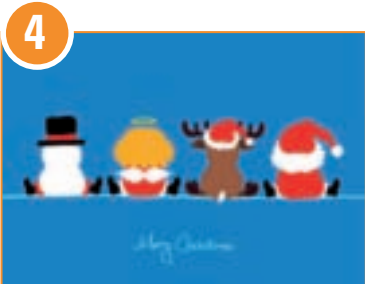
Ben Redelings wieder auf Tour



Weihnachtskarten zugunsten muskelerkrankter Kinder

Mit dem Kauf dieser Weihnachtskarten unterstützen Sie die Arbeit der Deutschen Duchenne Stiftung, gegründet 2010 durch aktion benni & co e. V.

Die Forschung zur Heilung von Muskeldystrophie Duchenne wird forciert, soziale und psychologische Projekte werden ermöglicht, zusätzlich wird die Beratung für die betroffenen Familien gewährleistet. Helfen Sie und informieren Sie mit diesen Weihnachtskarten Ihre Verwandten, Ihren Freundes- und Geschäftskreis über das Schicksal von muskelkranken Kindern. Vielen Dank für Ihre Hilfe!



Wir freuen uns, in diesem Jahr Weihnachtskarten in größerem Format für **1,50 €** anbieten zu können und bedanken uns bei den Künstlern für die Motive.

Der Versand erfolgt durch:

Anja Reinecke • Alt Moorburg 5 b • 21382 Brietlingen

Telefon: 04133/222842 • Email: marc.reinecke@benniundco.de

Nutzen auch Sie die Karte für weihnachtliche Grüße an Ihre Geschäftspartner. Gerne lassen wir einen besonderen Eindruck vornehmen. Wenden Sie sich zur weiteren Absprache an unsere Geschäftsstelle in Bochum (Telefon 02327/960458 oder per Email info@benniundco.de).

Editorial

Keine Atempause, Geschichte wird gemacht, es geht voran!“ So sang es die Gruppe Fehlfarben Anfang der 1980er Jahre. Geschichte wurde seitdem reichlich „gemacht“ – ob es vorangegangen ist, liegt wohl mitunter auch im Blick des jeweiligen Betrachters.

Im Rückblick auf das ausklingende Jahr hält auch 2013 wieder zahlreiche Ereignisse bereit, die zweifelsohne in die Geschichtsbücher eingehen werden. Die Bilder dazu werden uns in diversen Jahresrückblicken ganz sicher gleich mehrfach ins Gedächtnis zurückgerufen: der Anschlag beim Boston-Marathon, der Gebäudeeinsturz in Bangladesch, die Flüchtlings-Katastrophe vor Lampedusa, der Syrien-Krieg oder der Taifun auf den Philippinen, Bayern holt das Triple und in der Formel 1 wird Sebastian Vettel zum vierten Mal Weltmeister, Königliche Häupter wurden gekrönt, ein neuer Papst gewählt und in Deutschland eine neue Regierung. Der Whistleblower Edward Snowden enthüllt unter anderem das Spähprogramm PRISM und löst damit eine internationale Überwachungs- und Spionageaffäre aus.

Das Jahresende bietet einen willkommenen Moment, sich Vergangenes und Zukünftiges bewusst zu machen – ein Impuls für den Jahreswechsel. Bei vielen ist er verbunden mit den guten Vorsätzen für das neue Jahr. Andere nutzen ihn, um durchzuatmen und kurz innezuhalten. Kein schlechter Gedanke angesichts der Dauerbeschallungen durch die digitale Medienwelt und der zuweilen doch negativen Nebenwirkungen permanenter Erreichbarkeit durch Smartphones, Internet und Soziale Netzwerke.

Von daher unser Tipp: Stürzen Sie sich munter ins Weihnachtsgetümmel, genießen Sie die vielen Attraktionen auf dem Bochumer Weihnachtsmarkt, aber gönnen Sie sich zwischendurch eine Ruhepause und schalten sie Handy und Computer einfach mal aus. Zum Beispiel, um – vielleicht bei einem warmen Tee oder einem leckeren Eierlikör aus der Augusta-Apotheke – die neueste Ausgabe von forum bochum durchzublättern und die große Bandbreite interessanter Themen zu durchstöbern.

Viel Spaß dabei!

Wir wünschen allen unseren Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit, einen entspannten Rutsch und alles Gute für das Jahr 2014!

Ihr Team von forum bochum

Andrea Schröder

Eberhard Franken

Nils Rimkus

Aus dem Inhalt



Weihnachtsmarkt

- Parade der Weihnachtsmänner 4
- Der kleinste Weihnachtsmarkt in BO 27

Gesundheitsstadt Bochum

- 25 Jahre Streben nach Inklusion – Diakonie Ruhr fördert selbstbestimmtes Leben von psychisch Erkrankten 6
- Einbruchsprävention durch ausgebildete Seniorensicherheitsberater 8
- Endometriose wird oft zu spät erkannt 12
- Die „Kunst des Alterns“ – Anselm Grün und Günter Danner referierten im Bergmannsheil 21
- Christiane Herzog Centrum Ruhr gegründet 22

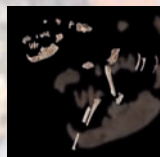


Innovative Medizin

- Erster Lehrstuhl für zahnmedizinische Behandlung von behinderten Menschen 7
- „Pasha-Therapie“ gegen Schmerzen 10
- Neue Bluthochdruck-Therapie bei den St.-Josef-Hospital-Kardiologen 16

Rat, Service, Wissen

- Anzahl der Diabetiker in NRW steigt 9
- Wenn das Internet zur Sucht wird – Mediensprechstunde hilft Abhängigen 11
- Rückenwind für Lungenkrebs-Patienten 15



- Mit sanften Mitteln zur Geburt 20
- „studium generale“ im Museum 20
- Der Hund ist ein Europäer 23

Fördern, Unterstützen, Spenden

- Pfannkuchenbacken unterstützt Kunstprojekt 24
- Stiftung Kinderzentrum Ruhrgebiet: Weihnachtsbäume und mehr für den guten Zweck 25

Bücher, Spiele, Tipps & Mehr

- Als der Kaiser Gassi ging! forum-bochum-Verlosung 26
- Männer sind so ... DSDS-Star Thomas Godoj nun Autor 27
- Zu guter Letzt:** Wieso immer Glühwein? Es gibt doch ... Glühbier! 30

- Impressum** 30



Der Fliegende Weihnachtsmann ist eine der Attraktionen auf dem Bochumer Weihnachtsmarkt.

fobo-Bilder: Bochum Marketing / Ingo Otto

Parade der Weihnachtsmänner

Bochumer Weihnachtsmarkt hält zahlreiche Neuerungen bereit

Noch schöner, noch größer, noch stimmungsvoller: Auf dem von der Bochum Marketing GmbH veranstalteten Weihnachtsmarkt in der Bochumer City gibt es bis zum 23. Dezember viel Neues zu entdecken. So schmücken fünf Riesenweihnachtsmänner, je sechs Meter hoch, erstmalig die Fläche. Eine Weihnachtsmannparade aus vier Figuren ziert den Boulevard, während einer der Weißbärtigen die Besucher am Hauptbahnhof begrüßt.

Außerdem erstrahlt der Husemannplatz in einem neuen Licht. Weihnachtsmarktbesucher können unter einem 15 mal 15 Meter großen und sechs Meter hohen Lichterdach an der Jobsiade ihren Glühwein genießen. Die herabhängenden Leuchtfäden schaffen ein Sternenhimmel-Ambiente und laden zum gemütlichen Verweilen ein. „Mit dem neuen Lichterdach wollen wir den Husemannplatz weiter aufwerten – eine in unseren Augen sinnvolle Investition in die Zukunft des Marktes, die von einigen Sponsorengeldern von Anrainern flankiert

wurde“, so Mario Schiefelbein, Geschäftsführer der Bochum Marketing GmbH.

Ein neues Konzept gibt es auch für den Märchenwald auf dem Boulevard. Der in sich geschlossene Märchenwald befindet sich inmitten von mehr als 100 Tannen auf der Seite vom Modehaus Baltz Ecke Hellweg. Jedes der neun Märchen ist liebevoll in kleinen Holzhütten zur Schau gestellt. Zu jedem Märchen erklingt dann die passende Geschichte. Ebenso wird auf einer Bühne das Programm des Theaters Pompitz stattfinden.

Die Hochseilattraktion „Der Fliegende Weihnachtsmann“ erzählt dieses Jahr nicht nur eine neue Geschichte in luftiger Höhe, sondern bekommt auch ein zusätzliches Showelement an den Wochenenden.

Bereits der Name, der sich hinter dem „Fliegenden Weihnachtsmann“ verbirgt, lässt Großes ahnen. Schließlich stammt Falko Traber aus einer berühmten Hochseilartisten-Familie. In 33 Metern Höhe schwebt er während der spektakulären Show auf seinem von Rentieren gezogenen Schlitten über den Dr. Ruer-Platz. 125 Meter lang ist

die Strecke, und für die Besucher sind dies spannende Minuten. Der Weihnachtsmann allerdings findet noch Zeit, über den Köpfen der Zuschauer eine Weihnachtsgeschichte zu erzählen.

Neue Weihnachtsgeschichte

Zweimal pro Tag schwebt er auf einer 125 Meter langen und 33 Meter hohen Strecke über den Dr.-Ruer-Platz und kommuniziert dabei mit seinem staunenden Publikum. Der „Fliegende Weihnachtsmann“ alias Falko Traber bietet zum ersten Mal eine besondere Showeinlage an den Wochenenden, die in dieser Form deutschlandweit einzigartig ist: Dann wird er zusätzlich an einem geneigten Seil über 84 Meter Luftlinie vom Dach des Sparkassengebäudes heruntergleiten.

Der Chef dramaturg des Schauspielhauses Bochum Olaf Kröck beauftragte die Künstlerin Charlene Markow, eine neue Weihnachtsgeschichte für Bochum zu schreiben. Gelesen wird die Geschichte von den Schauspielhaus-Darstellern Kristina Peters (Bochumer Theaterpreis „Nachwuchs“

2013), Ronny Miersch (Bochumer Theaterpreis „Nachwuchs“ 2012) und Jürgen Hartmann. Der „Fliegende Weihnachtsmann“ wird auch dieses Jahr wieder von der Sparkasse Bochum präsentiert.

Weihnachtsmarkt für die Hälfte

Für nur 5 Euro können Weihnachtsmarktbesucher an 31 verschiedenen Ständen Ermäßigungen bekommen. Bei Einlösung aller Coupons können so 100 Euro gespart werden. Entweder gibt es ein zweites Produkt nach dem „2 für 1“-Prinzip dazu oder ein Produkt kostet nur die Hälfte. Das Angebot an vergünstigten Leckereien ist vielfältig: Vom Flammhachs über den Crêpe bis zum schwäbischen Bauernbrot ist vieles dabei. Auch fehlen weder der fruchtiger Apfelglühwein oder der Bergmannsfeuer nicht. An die kleinen Besucher wurde ebenfalls gedacht: So gibt es Coupons für die Fahrt im Weihnachtskarussell. Sogar weihnachtliche Düfte oder ausgefallene Schmuckstücke können mit dem Pass günstiger erworben werden. Zu kaufen gibt es den Pass unter anderem im Ticketshop Touristinfo.

Bochumer Eierköhlchen

Auch die Jahreszahltaße 2013 des Bochumer Eierköhlchens, die Ausschanktaße auf dem Weihnachtsmarkt, gibt es mit einem neuen Motiv. Im Ticketshop Touristinfo sind weitere Sondereditionen der Eierköhlchen mit roter Innenlasur erhältlich, die es so in dieser Form auf dem Weihnachtsmarkt nicht gibt. „Wir feilen nicht nur das ganze Jahr an neuen Ideen, Konzepten und Attraktionen, sondern kommunizieren sie weit über die Stadtgrenzen hinaus. Die Resonanz der zurückliegenden Jahre zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, so der Marketing-Chef. Das Programmheft zum Bochumer Weihnachtsmarkt mit Lageplan, Ausstellerverzeichnis und dem Programm auf der Sparkassen-Weihnachtsbühne ist bei Bochum Marketing erhältlich.

Mittelalterlicher Markt

Das Mittelalter hält Einzug zwischen Grabenstraße und Pariserstraße. Handwerksleute, Musici, Gaukler, Garköche, Tavernenwirte und weit gereiste Händler, gekleidet wie die Menschen im späten Mittelalter, verzaubern den Platz um die Pauluskirche. Mit Fackeln, Öllampen und Kerzen tauchen Stände und Besucher in ein magisches, besinnliches Licht ein. Mannigfache Spiele, das Märchenzelt und Kulturaktionen auf der Bühne und dem Platz entführen in die märchenhafte Welt ferner Zeiten.



An der Pauluskirche wartet wieder der Mittelaltermarkt mit zahlreichen Attraktionen.

Haus der guten Taten

Traditionsgemäß präsentieren sich rund 25 Bochumer Institutionen, Vereine und Privatpersonen – diesmal an einem neuen Standort, und zwar auf dem Boulevard (Hütten-Nummern 130 und 132) – und bieten festliche Artikel für einen guten Zweck an. Im „Haus der guten Tat“ finden Besucher Geschenke und helfen gleichzeitig, den Kindern der Bochumer Kinderheime Overdyck und St. Vinzenz sowie den Schützlingen des Kindergartens „Linden“ in Gambia/Westafrika ihre Weihnachtswünsche zu erfüllen. Begünstigt werden ebenfalls die Projekthilfe Dritte Welt e. V. und der Caritasverband für Bochum. Unterstützt werden kann die Aktion, indem man sich am „Haus der guten Tat“ einen Wunschzettel aussucht, den dort vermerkten Wunsch eines Kindes erfüllt und das Geschenk bis zum Mittwoch, 11. Dezember 2013, bei Bochum Ticketshop Touristinfo, Huestraße 9, abgibt.

Von Mensch zu Mensch

Alljährlich unterstützt der Bochumer Weihnachtsmarkt gemeinnützige Institutionen und bietet ihnen eine Präsentationsplattform an. So sind in diesem Jahr folgende Einrichtungen auf dem Markt vertreten:

- Die Aktion ADVENIAT, das bischöfliche Lateinamerika-Hilfswerk der katholischen Kirche, verkauft auf der Bongardstraße Glühwein und Kakao. (Hütten-Nummer 108, Boulevard)
- Der Verein für Wohltätigkeit und Mission e. V. ist mit dem Verkauf von christlichen

Kalendern und Literatur traditionell auf dem Dr.-Ruer-Platz aktiv. (Hütten-Nummer 208, Dr.-Ruer-Platz)

- Das als gemeinnützig anerkannte Hilfswerk Lions Club Bochum-Ruhr hat es sich zur Aufgabe gemacht, Mitmenschen in materieller und seelischer Not beizustehen. (Hütten-Nummer 317, Huestraße)
- Die Arbeitstherapeutische Werkstatt des Caritasverbandes für Bochum und Wattenscheid, eine Eingliederungshilfe für arbeitslose Menschen in schwierigen Lebenslagen, ist auf dem Boulevard mit einem Stand vertreten. (Hütten-Nummer 134, Boulevard)
- Auf dem Dr.-Ruer-Platz findet sich der Stand der Werkstätten Gottesseggen, eine gemeinnützige Einrichtung, die in Bochum und Dortmund rund 560 Menschen mit Unterstützungsbedarf Arbeitsplätze zur Verfügung stellt. (Hütten-Nummer 211, Dr.-Ruer-Platz)
- Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung präsentiert sich auf dem Husemannplatz. 1962 von Eltern mit geistig behinderten Kindern gegründet, hat sich der Verein die Unterstützung dieser Menschen im Bereich „Wohnen“ zum Schwerpunkt gesetzt. (Hütten-Nummer 412, Husemannplatz)
- Der Round Table 81 Bochum unterstützt deutschlandweit rund 3.500 Tablern in anderen Städten bei sozialen Projekten auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. (Hütten-Nummer 309, Huestraße)

25 Jahre Streben nach Inklusion

Diakonie Ruhr fördert selbstbestimmtes Leben von psychisch Erkrankten

Im modernen Ambiente des Bochumer Jahrhunderthauses haben zwei Dienste und Einrichtungen der Diakonie Ruhr ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert: Mit dem Fachdienst Betreutes Wohnen und dem Wohnheim Maximilian-Kolbe-Straße startete sie 1988 ihre Wohnhilfen für Menschen mit Behinderung.

Die Einrichtung in der Bochumer City war bei ihrer Eröffnung das erste Wohnheim der Stadt für psychisch kranke Menschen. „Die Diakonie hat sich als ein guter Partner erwiesen. Sie hat für Bochum Pionierarbeit geleistet und sich dadurch landesweit einen guten Ruf erworben“, sagte Bürgermeisterin Erika Stahl auf dem Festakt.

Ziel des Trägers war es, Menschen mit psychischer Erkrankung in Bochum zu versorgen, während sie zuvor meist in Großanstalten in Ostwestfalen und im psychiatrischen Landeskrankenhaus Eickelborn untergebracht waren. „Wir sind stolz darauf, dass wir einen Beitrag dazu geleistet haben, diese Menschen in ihrer Heimatstadt zu versorgen“, sagte Werner Neveling. Der Geschäftsführer der



Michael Wurst feierte mit den Nutzern des Betreuten Wohnens eine große Party im Riff.

fobo-Bilder (2): Hanjo Schumacher

Diakonie Ruhr ergänzte: „Und wir stehen weiter zur Verfügung, wenn es darum geht, inklusive Angebote zu schaffen.“

In Heimatstadt versorgen

Der Fachdienst Betreutes Wohnen sorgt seit ebenfalls 25 Jahren dafür, dass Hilfebedürftige trotz Einschränkungen selbstbestimmt in ihrer eigenen Wohnung leben können. Ein

Ansatz, der in den 80er Jahren innovativ war. Der Fachdienst startete mit der Unterstützung von 24 Bürgern, heute kümmern sich fast 120 Mitarbeitende um 730 Menschen mit geistigen Behinderungen, psychischen und Abhängigkeitserkrankungen. „Ohne diese Möglichkeiten müssten wir heute geschätzte 15 bis 20 Wohnheime mehr in Bochum haben“, sagte Neveling.

Besonders wichtig ist der Diakonie Ruhr die Partizipation. Sie gründete 2012 als

einer der ersten Träger einen Nutzerbeirat für das Betreute Wohnen. Zum Abschluss der Feierlichkeiten organisierte sie eine Party für alle Klienten im Riff. Auf der Bühne standen die Bochumer Größen Esther Münch und Michael Wurst, es gab Currywurst und Tanzmusik für alle. Die Feier war im Sinne der Inklusion natürlich keine geschlossene Gesellschaft – die Gäste konnten Freunde oder Verwandte mitbringen.

Felix Ehlert/Diakonie



Esther Münch alias Waltraud Ehlert konnte bei der Party des Betreuten Wohnens im Riff keine Berührungssängste.



Fenster · Haustüren
Kunststoff-Alu · Türen
Wintergärten · Rollläden

DIETER LUEG
Kunststoff-Fenster Gesellschaft mbH

Brenscheder Straße 9 · 44799 Bochum-Wiemelhausen
Telefon (0234) 74867 und 7 30 06 · Fax (0234) 771366



Studierende der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Zahnklinik der Universität Witten/Herdecke lernen, Menschen mit Behinderungen zu versorgen. Foto-Bild: Roland Geisheimer / attenzio

Erster Lehrstuhl für zahnmedizinische Behandlung von behinderten Menschen

Uni Witten/Herdecke: Software AG- und Mahle-Stiftung ermöglichen Projekt

An der Universität Witten/Herdecke (UW/H) wird der bundesweit erste Lehrstuhl für behindertenorientierte Zahnmedizin geschaffen. Möglich machen dies die Software AG-Stiftung, die die Finanzierung des Stiftungslehrstuhls für fünf Jahre übernimmt, sowie die Mahle-Stiftung, die als Co-Förderer zunächst für ein Jahr im Boot ist.

Bereits 1987, also schon vier Jahre nach ihrer Gründung, wurde an der ersten privaten Universität Deutschlands die Sektion „Special Care“ ins Leben gerufen, die sich mit der Behandlung von Menschen mit Behinderungen befasst. Im Jahr 1999 wurde Prof. Dr. Peter Cichon zum bundesweit ersten Professor für die Behandlung von Menschen mit Behinderungen ernannt und hat im gleichen Jahr auch das einzige Lehrbuch zu diesem Thema verfasst. Seit 2001 bildet die Uni alle angehenden Zahnärzte auch für die Behandlung behinderter Patienten aus. „Die Universität Witten/Herdecke verfügt auf diesem Gebiet über die größte Expertise und hat auch die Pionierarbeit in Deutschland geleistet“, sagt Dirg-Lothar Ollinger von der Software AG – Stiftung. „Für uns war es deshalb nur folgerichtig, den Stiftungslehrstuhl zum Thema auch in Witten anzusiedeln.“

„Wir freuen uns sehr über dieses vorbildliche und innovative Projekt, dessen Realisierung wir gerne unterstützen“, bekräftigt Jürgen Schweiß-Ertl, Geschäftsführer der MAHLE-Stiftung GmbH, einem

weiteren Förderer des Projektes.

„Die zahnärztliche Versorgung von Menschen mit Behinderungen ist in Deutschland immer noch unzureichend“, erläutert Prof. Cichon. Gründe seien mangelnde Behandlungskooperation, Angst vor der Behandlung und eine eingeschränkte Zahn- und Mundhygiene. „Einen angemessenen Umgang mit diesen Patienten lernt man normalerweise nicht im Zahnmedizinstudium, daher fühlen sich viele Kollegen überfordert.“

Behandlungsmobil soll angeschafft werden

Die UW/H hat die zahnmedizinische Versorgung von Menschen mit Behinderungen schon früh als wichtigen gesellschaftlichen Auftrag begriffen. Jährlich werden hier rund 1800 Patienten mit meist schweren Mehrfachbehinderungen behandelt. „Mit der Einrichtung des neuen Lehrstuhls möchten wir nicht nur die Qualität und Quantität der studentischen Lehre weiter verbessern, sondern das Thema vor allem auch beforschen und verbesserte Möglichkeiten zur akademischen Qualifikation, zu Promotionen und Habilitationen bieten“, sagt Prof. Stefan Zimmer, Leiter des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der UW/H. Schwerpunktmäßig sollen dabei zwei Themen behandelt werden: Programme zur Prävention und Therapie der wichtigsten oralen Erkrankungen Karies und Parodontitis sowie die Erarbeitung von

Grundlagen für die Einbringung solcher Maßnahmen in den Leistungskatalog der Krankenversicherungen. Prof. Zimmer: „Bislang gibt es kaum etablierte spezielle Präventionsprogramme für Menschen mit Behinderungen. Die Therapie erfolgt nach den gleichen Abrechnungsbestimmungen wie für Menschen ohne Behinderungen. Da Prävention und Behandlung bei Menschen mit Behinderungen in der Regel aber erheblich zeitintensiver und schwieriger sind, wird dieser Personenkreis aus wirtschaftlichen und fachlichen Gründen häufig nicht adäquat versorgt.“ Aus diesem Grund solle der Lehrstuhl Konzepte entwickeln, die nicht nur den besonderen Bedürfnissen dieser Patientengruppe gerecht werden, sondern auch die ökonomischen Rahmenbedingungen verändern können. Im Kern gehe es dabei darum, eine belastbare Datenbasis für die Realisierung einer verbesserten Leistungsabrechnung bei der Behandlung von Menschen mit Behinderungen zu realisieren.

Für präventive Maßnahmen und Behandlungen sollen die in Behinderteneinrichtungen lebenden Patienten zudem vor Ort aufgesucht werden. „Wir bemühen uns, dafür ein Behandlungsmobil zu beschaffen und haben dazu einen Förderantrag gestellt“, so Prof. Zimmer. „Dies würde den Patienten und ihren Betreuern langwierige und teure Transportwege ersparen und eine Versorgung im gewohnten räumlichen Umfeld ermöglichen.“

Wir sind die „SeSiBe“ – wir kümmern uns!

Einbruchsprävention durch ausgebildete Seniorensicherheitsberater

Vor einigen Monaten wurden die Bochumer, Herner und Wittener Seniorensicherheitsberater (SeSiBe) intensiv ausgebildet – bei der Polizei, der Feuerwehr, den Verbraucherzentralen, dem ÖPNV, der Stadt sowie bei verschiedenen Hilfsdiensten. Die Seniorensicherheitsberater sind ein Bindeglied zwischen der Polizei, der Stadt Bochum, dem Bürger und vermitteln Hilfe sowie Angebote. Dabei arbeiten sie mit Anbindung an die ausbildenden Stellen selbständig und ehrenamtlich und sorgen dafür, dass sich die ebenfalls älteren Generationen in Bochum, Herne und Witten sicherer fühlen können.

Ein tolles Stück Arbeit und Hilfe! Doch wer engagiert sich als „SeSiBe“ in Bochum, Herne und Witten? Die Polizei stellt drei Mitbürger vor, die auch nach einem anstrengenden Arbeitsleben nicht nur ihren Ruhestand genießen – sondern sich um ihre Mitmenschen kümmern und helfen, wo mit Rat und Tat angepackt und unter die Arme gegriffen werden kann. Dabei legen die Berater einen Schwerpunkt auf die Einbruchsprävention.

44 Jahre im Polizeidienst

Das sieht auch Wolfgang Steiner (62), der auf 44 Jahre im Polizeidienst zurückblickt, ähnlich: „Während meiner Tätigkeit als Polizist habe ich so ziemlich alle Facetten des Lebens kennengelernt und mehr als nur Grundkenntnisse für Sicherheit erworben.“ Nach der Versetzung in den Ruhestand erfuhr der 62-Jährige, dass das Polizeipräsidium Bochum für den Bereich Bochum-Nord Seniorensicherheitsberater suchte.

„Von daher war der Schritt zu dieser nunmehr ehrenamtlichen Tätigkeit nicht groß. Ich denke, dass ich einen großen Teil meiner Erfahrungen weitergeben und somit zur Sicherheit und Geborgenheit im eigenen Heim oder Wohnung beitragen kann. Hemmschwellen und möglicherweise belastende Vorfälle aus der Vergangenheit lassen gerade ältere Menschen im Alltag unsicher wirken und ins Visier von Kriminellen geraten. Diesem gilt es entgegenzuwirken – hierzu möchte ich durch Aufklärung beitragen.“

Die Sensibilisierung des Einzelnen zählt für Wolfgang Steiner: „Der beste Einbruchschutz ist der aufmerksame Nachbar!“ Zudem führen ein sicherheitsbewusstes



Wolfgang Steiner ist als ehemaliger Polizist prädestiniert für seine Aufgabe: Er engagiert sich jetzt als Seniorensicherheitsberater. fobo-Bild: Polizei Bochum.

Verhalten und solide mechanische Sicherungstechnik von Fenstern und Türen häufig dazu, dass Täter ihre Einbrüche frühzeitig abbrechen. Aber in jedem Fall: „Aufmerksam sein, Wohnung sichern, die Polizei benachrichtigen!“

Hilfestellung auf technischer Seite

Die benötigte Hilfestellung auf der technischen Seite leistet Jürgen Grabowski (72), seines Zeichens Seniorensicherheitsberater in Herne und Wanne-Eickel. Hierfür unterrichtet er ältere Menschen in der Anwendung von Computern und Internet. „Um Hilfe zur Selbsthilfe für ältere Menschen zu ermöglichen, bin ich Berater geworden. Ich möchte die technischen Möglichkeiten der einschlägigen Sicherheitsdienste aufzeigen!“ Dazu hat der Herner gleich zwei Büros mit „Know-How“ geschaffen, einmal in der Seniorenbegegnungsstätte „Flora-Marzina“ in Wanne und zum anderen bei der gemeinnützigen Wohnstättengenossenschaft Herne/Wanne-Eickel.

Hohes Sicherheitsbedürfnis

Eine Frau, der die älteren Mitbürger in Witten vertrauen, ist Astrid Meyer (60). Die ehemalige OP-Krankenschwester wurde durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit beim Arbeiter-Samariter-Bund auf das hohe Sicherheitsbedürfnis von älteren Mitbürgern aufmerksam. Oft wurde sie gefragt: „Wie

kann ich mich vor einem Einbruch schützen?“. Im Januar 2012 wurde Astrid Meyer dann durch einen Zeitungsartikel auf die Sicherheitsberater der Polizei aufmerksam.

„Das war die Gelegenheit, mich in Sachen „Sicherheit“ schulen zu lassen.“ Mit Erfolg – denn nun ist Frau Meyer in Witten als Beraterin unterwegs. „Die allgemeinen Informationen zum Beispiel durch die Medien kommen oft bei den älteren Menschen nicht an. In einem persönlichen Gespräch kann ich nun die Informationen und Tipps vermitteln und aufklären. Bei regelmäßigen Treffen mit der Polizei werden wir über die neuesten Tricks aufgeklärt und können diese Informationen direkt an unsere Mitbürger/innen weitergeben.“

Astrid Meyer rät zum Beispiel, Türen auf Klingeln nicht einfach gedankenlos zu öffnen, sondern zunächst den Türspion oder die Türspaltsperre zu nutzen. Für einen zusätzlichen Schutz vor einem Wohnungseinbruch, erklärt die Wittenerin: „Verschließen Sie Fenster-, Balkon- und Terrassentüren – auch bei kurzer Abwesenheit. Schließen Sie die Wohnungstür zweimal ab, wenn Sie die Wohnung verlassen und ziehen Sie die Tür nicht einfach nur zu!“

Bei soviel Engagement bleibt abschließend nur zu sagen: „Einbruchschutz geht uns alle an! Scheuen Sie sich nicht, ihre Berater in Bochum, Herne und Witten zu besuchen oder anzusprechen.“

Anzahl der Diabetiker in NRW steigt

„Diabetes-Atlas“ von Barmer GEK und diabetesDE / Suche nach Ursachen

Immer mehr Menschen in Nordrhein-Westfalen erkranken an Diabetes. Binnen fünf Jahren ist der Anteil der Betroffenen um 0,6 Prozent gestiegen, wie der aktuelle „Diabetes-Atlas“ von Barmer GEK und diabetesDE zeigt.

Damit leiden rund 7,4 Prozent der Menschen in NRW an Diabetes Typ 1 oder Typ 2. Der Anteil der Zuckerkranken liegt zwar unter dem Bundesdurchschnitt (acht Prozent) und fällt auch geringer aus als in Sachsen (10,4 Prozent). Dennoch gibt es Bundesländer wie Schleswig-Holstein, die eine niedrigere Diabetes-Rate (6,8 Prozent) aufweisen. Unterschiede gibt es nicht nur zwischen den Bundesländern, sondern auch innerhalb von NRW.

Ob bei Diabetes ein „ursächlicher Zusammenhang zwischen Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit, kleinen Einkommen und geringer Kaufkraft besteht, müssen weitere Studien der Versorgungsforschung zeigen“, erklärt Heiner Beckmann, NRW-Landesgeschäftsführer der Barmer GEK.

Diabetes in Bochum vergleichsweise häufig

Fest stehe allerdings, dass in NRW Diabetes ungleich verteilt ist: Wenige Betroffene gibt es etwa in Teilen von Düsseldorf (6,3 Prozent), in Aachen (6,6 Prozent) oder Neuss (6,9 Prozent). Auch Herford liegt mit (7,1 Prozent) unter dem NRW-Schnitt, während in Gelsenkirchen (9,1 Prozent), Herne (8,6

Prozent), Duisburg und Essen (beide 8,4 Prozent) mehr Diabetiker leben. Ebenfalls häufig tritt Diabetes in Oberhausen (8,2 Prozent), Bochum (acht Prozent), Hagen (7,9 Prozent) sowie in Witten (7,7 Prozent) auf. Bonn und Bielefeld verzeichnen genau so viele Erkrankte wie der NRW-Schnitt (7,4 Prozent). Seit 2008 unverändert blieb der Anteil der Diabetiker in Mülheim an der Ruhr und Neuss. Dagegen zugenommen hat er beispielsweise in Münster und Hamm (jeweils um ein Prozent), in Teilen Kölns (um 0,8 Prozent) sowie in Mönchengladbach (um 0,9 Prozent). „Für die Versorgung von Menschen mit Diabetes spielen diese regionalen Erkenntnisse eine wichtige Rolle“, erläutert Beckmann.

Die Barmer GEK hat gemeinsam mit einigen anderen Krankenkassen in Nordrhein beispielsweise ein Programm auf die Beine gestellt, das sich speziell der Versorgung von Diabetikern widmet. In einem Netz von Ärzten und Krankenhäusern kümmern sich Spezialisten kontinuierlich um die Füße von Diabetes-Patienten. Sie helfen so, Wunden und andere Komplikationen zu vermeiden. Seit 2005 haben mehr als 8300 Diabetiker daran teilgenommen.

► Der „Diabetes-Atlas“

Die bundesweite Auswertung von fünf Jahren basiert auf Daten von fast neun Millionen BARMER GEK Versicherten – das sind 12,5 Prozent der Bundesbürger. Es handelt sich dabei um das derzeit größte untersuchte Kollektiv einer Krankenkasse.



Birte Eilers, Hakima El-Hassani, Beate Halverscheid, Sabine Kirchner, Ricarda Konopka, Nadine Kowalke, Vanessa Leiendecker, Sabrina Lück, Nicole Paulini, Carina Nowoczyn freuen sich mit Annette Hipler und Dorothea Lückner, ihren Lehrerinnen für Pflegeberufe, sowie Fachseminarleiter Dipl.-Psych. Uwe Machleit. fobo-Bild: eb-en

Ausbilder für Pflegeberufe

Zehn neue Ausbilderinnen aus Bochum, Hattingen und dem Ruhrgebiet haben an der Augusta Akademie in Bochum-Linden ihre Prüfungen mit besten Noten bestanden. Nach sechs Monaten Lernens nach Feierabend dürfen sie sich nun offiziell „Praxisanleiterin in der Pflege“ nennen.

Die Schülerinnen haben für die Fortbildung 160 Unterrichtsstunden Theorie gebüffelt und 40 Stunden praktische Unterrichtsteile absolviert.

Nach der Abschlussprüfung aus Hausarbeit, Lehrprobe und Kolloquium sind sie nun qualifiziert, Lerninhalte nicht nur zu vermitteln, sondern auch bei der Gestaltung der Lehrpläne an ihren Krankenhäusern mitzuwirken. „Sie werden u.a. am Augusta in Bochum-Mitte und in Linden sowie am EvK in Hattingen auch dafür sorgen“, so Ausbilderin Dorothea Lückner, „dass theoretische Lerninhalte noch besser in die Praxis umgesetzt werden.“

LEBEN BRAUCHT ERINNERUNG

Dauergrabpflege von Ihrem Friedhofsgärtner: gefühlvoll, kreativ & individuell.



Wir gestalten Erinnerungen.

GENOSSENSCHAFT DER
FRIEDHOFSGÄRTNER
BOCHUM EG

Feldmark 100 · 44803 Bochum
Tel. 0234 – 350785

www.friedhofsgaertner-bochum.de
www.oase-der-erinnerung.de

Weitere Informationen unter:

Tel.: 0800 – 1516170
www.grabpflege.de



Neu: „Pasha-Therapie“ gegen Schmerzen

Klinik Blankenstein: für Patienten mit Problemen an der Wirbelsäule



Oberarzt Michael Jokiel, Anästhesist Bruno Perschewski und OP-Pfleger Stefan Gauger beim Abschluss der Radiofrequenztherapie und kurz vor der Entfernung der Punktionsnadel. fobo-Bild: Leukel

Patienten mit starken Schmerzen in der Wirbelsäule kann die Klinik Blankenstein in Hattingen eine neue, Erfolg versprechende Therapie anbieten. In der Anästhesie-Abteilung von Chefarzt Dr. Dirk Neveling steht dabei eine Multifunktionselektrode („Pasha®-Elektrode“) im Mittelpunkt. Da diese Methode nur in sehr wenigen Zentren beherrscht wird, erfreut sich die Schmerzzambulanz der Klinik Blankenstein einer großen Nachfrage von Patienten aus fast allen Landesteilen.

Immer mehr Menschen mit ausstrahlenden Schmerzen vor allem im Hals- oder

Lendenwirbelbereich sowie bei Bandscheibenvorfällen oder bei Vernarbungen nach Bandscheibenoperationen wenden sich wegen der guten Erfolge dieser minimalinvasiven Therapie gezielt an die Schmerzexperten der Klinik Blankenstein. Viele Patienten haben einen langen Weg mit verzweifelter Suche nach Hilfe hinter sich. Dr. Dirk Neveling und sein Team sind vom Verfahren überzeugt: „In durchschnittlich vier von fünf Fällen helfen wir schnell und schonend. Auch nach langen chronischen Leiden können wir in der Regel bis zu einem Jahr die Schmerzen spürbar lindern helfen. Ein weiterer Effekt:

Unsere Patienten können ihre Medikamente oft absetzen oder stark reduzieren, was auch die beschwerlichen Nebenwirkungen stark zurückfährt.“

Hilfe in vier von fünf Fällen

Der auf dieses und andere Verfahren spezialisierte Oberarzt der Klinik Blankenstein Michael Jokiel erläutert den Ablauf: „Der in sterilen OP-Räumen durchgeführte Eingriff erfolgt in Bauchlage in örtlicher Betäubung. Die Elektrode wird unter Sicht durch schonende Röntgendurchleuchtung im Rückenmark bis zu den Nervensegmenten, von denen die Schmerzen ausgehen, vorgeschoben. An

der Wurzel des Übels werden die betroffenen Nerven mit einem gepulsten Hochfrequenzstrom (eine Art Magnetfeldtherapie) einmal behandelt. Dabei werden, im Unterschied zu anderen Schmerztherapien, wie z.B. der Denervation, keine Nervenstrukturen zerstört.“ In der Regel werden mehrere Segmente der Wirbelsäule behandelt. Anschließend kann die gut gepolsterte Elektrode noch für ein bis zwei Tage liegen bleiben, um darüber hinaus noch schmerzlindernde Medikamente verabreichen zu können. Nach dem ebenfalls schonenden Entfernen des Sondenkatheters wird der Patient noch für ein bis zwei Tage überwacht.

Den viertägigen Krankenhausaufenthalt nehmen die Patienten angesichts der Linderung gerne in Kauf. Die vor dem Eingriff vorherrschende Angst, sagen viele hinterher, sei völlig unbegründet. Am vierten Tag gehen viele Patienten mit weit weniger Schmerzen nach Hause. Bei einem Großteil der Patienten setzt die segensreiche Wirkung eine Woche bis drei Wochen nach dem Eingriff ein. Auf Grund der großen Nachfrage und der guten Erfolge wird die Klinik Blankenstein das Angebot der „Pasha-Therapie“ weiter ausbauen. V. Psaltis

**Stoltenberg
Zahnärzte**

Wittekindstr. 42

44894 Bochum - Werne

☎ 0234 - 261470

Mo. – Do.: 7.15 – 20.00 Uhr

Fr.: 7.15 – 17.00 Uhr



Informieren Sie sich
ausführlich:

www.sanfter-laser.de



**Karies entfernen,
ohne Bohrer**



**Fast immer:
ohne Spritze**



**Biostimulation:
bessere Heilung**



**Lippenherpes:
sofort ohne Schmerzen**

Wenn das Internet zur Sucht wird

Mediensprechstunde hilft Abhängigen – 500.000 Menschen betroffen

Vor einem Jahr eröffnete die Mediensprechstunde im LWL-Universitätsklinikum Bochum als einzige Medienambulanz im Ruhrgebiet. Seitdem stellen sich dort pro Woche etwa drei bis fünf Menschen vor, denen das Surfen im Internet aus dem Griff geraten ist.

Die Betroffenen leiden an einem Krankheitsbild, das derzeit noch gar nicht als Störung klassifiziert ist. In Deutschland sind allerdings mittlerweile schon mehr als 500.000 Menschen von der Medienabhängigkeit betroffen, dabei geht es zumeist um die Abhängigkeit vom Internet, ganz besonders um das Abtauchen in Online-Spielwelten, Cybersex, Internet-Pornographie und soziale Netzwerke.

„Das Angebot der Mediensprechstunde stößt weit über Bochums Grenzen hinaus auf eine große Resonanz. Menschen aus dem gesamten Ruhrgebiet, aber teilweise auch aus bis zu zwei Stunden entfernten Städten kommen zu uns, um an gruppentherapeutischen Angeboten teilzunehmen“, erklärt Dr. Bert te Wildt, der die „Medienambulanz für Internet- und Computerspielabhängigkeit“ als Oberarzt leitet.



Oberarzt PD Dr. Bert te Wildt, Prof. Dr. Matthias Brand, Uni Duisburg-Essen, Prof. Dr. Estrid Sørensen, Fakultät Sozialwissenschaften Ruhr-Uni Bochum, und Prof. Dr. Stephan Herpertz, Direktor des LWL-Universitätsklinikums Bochum (v.l.), stellten bei der Pressekonferenz zum Symposium die Themen der Tagung vor. fobo-Bild: hage

Das Krankheitsbild sei weltweit auf dem Vormarsch und kürzlich auch als „Internet Gaming Disorder“ zur Klassifikation als Krankheit vorgeschlagen worden, „allerdings nur vorläufig und unter Vorbehalt. Erst müsse das Phänomen noch erforscht werden“, schildert Dr. te Wildt.

Dem ungeachtet können sich Erwachsene ab 18 Jahren, die im Zusammenhang mit einer unkontrollierten Medienutzung ein psychisches Leiden entwickelt haben, sowie deren Angehörige, Hilfe in der Medienambulanz holen.

Betroffene können sich unter Tel.: 5077-333 melden und dann zu einem vereinbarten

Termin mit der Krankenkassenskarte und einer Überweisung vom Hausarzt in die Ambulanz kommen.

Das vor kurzem ausgerichtete „Wissenschaftliche Symposium für Psychotherapie“ am LWL-Universitätsklinikum Bochum setzte sich in diesem Jahr auch mit dem Thema Internet auseinander. Unter dem Tagungsnamen „Chancen und Risiken der digitalen Revolution für die psychische Gesundheit“ wurden sowohl die Themen besprochen, die Probleme zwischen Mensch und Medium verursachen – also der süchtigmachende Mediengebrauch.

Zum anderen diente die Tagung auch der Auseinander-

setzung mit den Möglichkeiten des Internets für die moderne Psychotherapie. Wie kann man beispielsweise Software und Internetkommunikationsformen wie „Skype“ für den psychotherapeutischen Alltag nutzen und in die Behandlung integrieren?

„Wichtig ist uns, dass das Thema Internet möglichst neutral betrachtet wird. Das Medium ist weder gut noch böse. Das Internet bringt großen Nutzen, kann aber auch großen Schaden anrichten. Wichtig ist, dass der Benutzer erlernt, damit umzugehen und den Gebrauch des Internets selbst zu regulieren“, schildert der Leiter der Medienambulanz.

Harald Gerhäuser

► Die Mediensprechstunde

Zum Angebot der Mediensprechstunde gehört neben einer ausführlichen Untersuchung und Diagnosestellung die Beratung von Probanden und Angehörigen über verschiedene Behandlungsmöglichkeiten, gegebenenfalls auch eine Weitervermittlung an andere Facheinrichtungen. Prof. Dr. Stephan Herpertz, Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie im LWL-Universitätsklinikum Bochum, freut sich über die Erweiterung des Klinikange-

bots: „Mit Dr. te Wildt haben wir einen fachkompetenten Kollegen gewonnen, der mit seinem Spezialgebiet den Bedarf der Zeit trifft. Dank der Anbindung an die Universität und entsprechender Forschungskapazitäten wird es möglich sein, die bislang noch wenigen Studien zum Problemfeld Medienabhängigkeit wissenschaftlich zu untermauern.“
Tel: 0234 5077-3333
anja.volke@wkp-lwl.org
Öffnungszeiten: Mo - Fr, 8-16 Uhr (Termine nach telefonischer Vereinbarung)



**PFLEGEDIENST
BRAND**

Kranken- u. Altenpflege Kinderkrankenpflege	Kostenlose Beratung Haus-Notrufsystem
--	--

Vierhausstraße 96 · 44807 Bochum
☎ (02 34) 33 88 777
www.pflegedienst-brand.de
info@pflegedienst-brand.de



Endometriose wird oft zu spät erkannt

Zyklusabhängige Schmerzen im Bauch und Rücken können Symptome sein

Enormen Aufklärungsbedarf gibt es bei der Endometriose, einer Krankheit, die bei zehn bis 25 Prozent aller Frauen im gebärfähigen Alter auftritt und nicht selten Ursache ist für einen unerfüllten Kinderwunsch. Dabei wächst Gebärmutter-schleimhaut außerhalb der Gebärmutter und verursacht massive Beschwerden, die in der gleichen Form sehr oft auch mit anderen Erkrankungen einhergehen, so dass die korrekte Diagnose Endometriose leider oft erst spät gestellt wird.

Sechs Millionen Frauen – so Schätzungen – leiden in Deutschland an Endometriose. Rund 40.000 erkranken jährlich neu, sagt Priv.-Doz. Dr. Gabriele Bonatz, die Cheffärztin der Frauenklinik an der Augusta-Kranken-Anstalt. „Diese Zahlen sind erschütternd, weil eben sehr oft junge Frauen betroffen sind. Aber es handelt sich generell um eine gutartige



Große Freude: Cheffärztin Dr. Gabriele Bonatz (li.) freut sich über die Urkunde aus den Händen von Prof. Schindler (re.).
fobo-Bild: Platzmann

Erkrankung.“ Die aber böse Symptome verursachen kann.

Mitte November hatte Dr. Bonatz mit ihrem frisch zertifizierten Endometriosezentrum Augusta eine Patienteninformationsveranstaltung zur Erkennung und Behandlung der Endometriose angeboten. In der

Aula des Institutsgebäudes an der Bergstraße 26 gaben die Experten einen Überblick über Diagnostik und Therapieoptionen dieser häufigen Erkrankung, die sehr oft mit Schmerzen bei der Regelblutung einhergeht.

Frühzeitig zum Arzt

„Für viele junge Frauen waren die ersten Regelblutungen schmerzhaft“, sagt Oberärztin Elzbieta Witt. „Sie denken dann, dies sei die Normalität und gehen deshalb nicht zum Arzt.“ Wenn sie aber doch einen Mediziner aufsuchen, kann die Differenzialdiagnose, der Abgrenzung zu anderen Krankheiten und dem Herausarbeiten der richtigen Diagnose, häufig kompliziert sein.

Das außerhalb der Gebärmutter wachsende Gewebe – das kann im Extremfall sogar in der Lunge sein – verhält sich wie das Endometrium, die Gebärmutter-schleimhaut. Es wächst und blutet z.B. in den Eierstöcken, im Bauchfell oder den Eileitern also genau so zyklusabhängig wie die „richtige“ Gebärmutter-schleimhaut im Inneren der Gebärmutter. Die Blutung kann aber nicht nach außen abfließen.

Nicht nur dies verursacht die Beschwerden. Häufig sind es zyklusabhängige Bauch- und Rückenbeschwerden sowie schmerzende Monatsblutungen, wobei die sichere Diagnosestellung erst nach einer Bauchspiegelung gelingt, bei der das Problem gleich beseitigt werden kann.

Dr. Bonatz hatte für diese Patientenveranstaltung eine ganze Reihe von Experten eingeladen, die aber nicht nur die Laien informierten, sondern einen Tag später auch Ärzte.

Am ersten Tag war auch Prof. Dr. med. Dr. h. c. Adolf E. Schindler, der ehemalige Direktor der Universitätsfrauenklinik Essen und Mitbegründer sowie Vorstandsmitglied der Stiftung Endometrioseforschung, nach Bochum geladen worden.

Anschauliches Referat

Zum einen referierte der Direktor des Instituts für Medizinische Forschung und Fortbildung sehr anschaulich und beantwortete viele Fragen. Zum anderen hatte er die angenehme Aufgabe Dr. Bonatz das offizielle Zertifikat für die Anerkennung als Endometriosezentrum zu überreichen. eb-en



Abklärung: Eine sichere Diagnosestellung ist nur durch Bauchspiegelung möglich.
fobo-Bild: privat

„Oft haben wir nur drei, vier Stunden Zeit“

Befundanalyse in der Labormedizin / Eine Visite bei der Bochumer L.u.P.

In der öffentlichen Wahrnehmung fristet sie ein Schattendasein, dabei ist sie zentraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung: die Labormedizin. Wo sonst wird festgestellt, ob H1N1-Viren oder Legionellen hinter der Fieberattacke stecken – oder nur ein harmloser grippaler Infekt? L.u.P. (Labor- und Praxisservice) und die Praxis für Labormedizin sind für Ärzte und Patienten in der Region ein wichtiger Partner, der mit der Ermittlung von Blutwerten dabei hilft, Krankheiten zu bekämpfen.

„Erreger gefährlicher Erkrankungen wie „Schweinegrippe“ oder HIV kommen zwar vor, spielen in unserem Laboralltag aber eine untergeordnete Rolle“, sagt Dr. Joachim Kardorf-Ko-



vacs. Er ist einer der vier Labordärzte in der „Praxis für Labormedizin und Mikrobiologie“, die sich in enger Kooperation mit der L.u.P. GmbH – Labor- und Praxisservice“ der Analyse medizinischer Proben widmet. Den beiden Laboren mit Sitz an der Universitätsstraße 62/64, schräg gegenüber vom Exzenterhaus, sind sieben Laborgemeinschaften und rund 1000 Probeneinsender angegliedert. Dies sind Praxen niedergelassener Ärzte, die – mit Bochum im Zentrum – in einem Umkreis liegen, der von Wuppertal bis Kamen, von Herne bis Kleve reicht. Dr. Kardorf-Kovacs: „Entsprechend groß ist der logistische Aufwand, den wir betreiben müssen.“

Für Fahrdienstleiter Klaus Wäschke etwa beginnt ein normaler Arbeitstag um 5.30 Uhr. „Zuerst sortieren wir die



Um die Analyse von medizinischen Proben kümmern sich bei L.u.P. ausschließlich Fachärzte und MTA. fobo-Bilder: eb-en

über Nacht ausgedruckten Befunde, dann geht es an die Tourenplanung“, sagt Wäschke. Um 7 Uhr brechen die 20 Fahrzeuge – und die eigens für die Bochumer Innenstadt zugeteilten Fahrradkurier – auf, steuern die im Ruhrgebiet liegenden Arztpraxen an und transportieren deren Proben bis 16.30 Uhr ins heimische Labor. Die so gefahrenen Kilometer addieren sich auf rund eine halbe Million pro Jahr – doch die Zahl der jährlich erstellten Analysen liegt weit über dieser Marke.

Von Blutzucker-Analysen bis zum HIV-Test

Die 20 Mitarbeiter im Zentrallabor fertigen dank modernster Labortechnologie pro Jahr rund 550.000 kleine Blutbilder, 180.000 große Blutbilder, 280.000 Gerinnungsanalysen und 4,5 Millionen Analysen für die klinische Chemie an.

Im Zentrallabor wird die labormedizinische Breite abgedeckt, bei der es nur um 50 bis 60 Parameter geht – etwa dem Blutbild oder den Blutzuckerspiegel. Die angeschlossene Facharztpraxis für Labormedizin und Mikrobiologie dagegen widmet sich der Befundanalyse in ihrer ganzen Tiefe. Zum

seine Diagnose sichern und die richtige Therapie einleiten kann.“ Bei Notfällen können die Bochumer sogar innerhalb von 30 bis 90 Minuten einen fertigen Befund weiterreichen.

Sorgfalt ist Pflicht

„Die Ärzte erwarten abends die Werte der morgens eingereichten Standardproben – und die erhalten sie auch, selbst wenn wir Überstunden machen müssen“, sagt Susanne Köster. Bei mehreren tausend Proben, die täglich in den Laboratorien an der Unistraße 62/64 analysiert werden, ist also ein Höchstmaß an Organisation und Expertise gefragt. „Anders könnten wir auch nicht dauerhaft so schnell und flexibel, sorgfältig und zuverlässig arbeiten“, sagt Sven Ruschinski, Assistent der Geschäftsführung. Diese Erfolgsgaranten des unabhängigen Bochumer Labors, das aus einem Familienbetrieb entstand und seit fast 30 Jahren in der Region tätig ist, sorgen auch in einem hart umkämpften Markt für gute Zukunftsperspektiven. Sven Ruschinski: „Wir wollen ja auch weiterhin als regional tätiges Unternehmen für unsere Einsender und Kunden ein zuverlässiger Partner sein.“

- www.lupservice-gmbh.de
- www.medlab-bochum.de
- www.legendellenpruefung-bochum.de



Drei Generationen im Dienst der Zahngesundheit

Die Zahnärzte Tim und Dr. Wolfgang Stoltenberg nutzen „sanften Laser“



In dritter Generation: Tim Stoltenberg (li.) führt die Zahnarztpraxis seines Großvaters gemeinsam mit seinem Vater Dr. Wolfgang Stoltenberg (re.). fobo-Bild: eb-en

Das der Besuch beim Zahnarzt „sanft“ und ganz ohne Bohrer verlaufen kann, mag man sich als Patient nicht so recht vorstellen können. Beweisen können das die Zahnärzte Wolfgang und Tim Stoltenberg, die in ihrer Praxis an der Wittekindstraße 42 in Werne modernste Lasertechnik einsetzen. „Damit können wir

Kariesbehandlungen ohne Bohren vornehmen und in den meisten Fällen sogar auf eine Betäubungsspritze verzichten“, erklärt Dr. Wolfgang Stoltenberg.

Auch die Behandlung von Zahnfleischerkrankungen ist mit dem Einsatz des Lasers weitaus schonender möglich. Selbst bei tieferen Taschen

kann oft auf eine Operation verzichtet werden. Die keimtötende Wirkung des Lasers wirkt sich zudem beim Ziehen von Zähnen sowie bei Wurzelbehandlungen positiv aus. „Die Patienten haben weniger Schmerzen, die Blutung ist geringer und der Heilungsprozess verläuft schneller“, erläutert Tim Stoltenberg die Vorteile der Laserbehandlung.

Mundkamera ersetzt Abdruck
Schnell und nahezu schmerzfrei setzen die beiden Zahnärzte auch Inlays und Kronen. Mit dem Einsatz neuester Computertechnik erfolgt die gesamte Behandlung fast immer innerhalb von nur einer Sitzung. Für die meisten Patienten ist es besonders angenehm, dass dabei auf die herkömmlichen Abdrücke verzichtet werden kann. Stattdessen werden die Zähne mit einer Mundkamera präzise gescannt: Am sogenannten „Cerec-Computer“ wird danach die Restauration konstruiert und anschließend passgenau aus einem perfekten Keramikblock geschliffen.

Moderne Techniken, die in den Anfängen der Praxis noch

unbekannt waren. Bereits seit 65 Jahren ist die Praxis in der Wittekindstraße 42 zu finden. 1948 eröffnet, hat Dr. Wolfgang Stoltenberg sie 1980 von seinem Vater Helmut übernommen. Und auch Sohn Tim lebt die Familientradition weiter: Er führt die Praxis seit Oktober 2012 in nunmehr dritter Generation.

Bald die 4. Generation?

Mit sieben Mitarbeiterinnen in Verwaltung, Prophylaxe und Assistenz steht das Stoltenberg-Team den Patienten montags bis donnerstags von 7.15 bis 20 Uhr sowie freitags von 7.15 bis 17 Uhr zur Verfügung. In renovierten Räumlichkeiten umfasst das Spektrum der angebotenen Leistungen neben den erwähnten Behandlungsmethoden die gesamte Bandbreite der Zahnmedizin: von der Prophylaxe bis zur Implantologie. Auch Zahnästhetik, z.B. das Bleachen, gehört zum Angebot. Ebenso das schmückende Steinchen.

Im kommenden Februar bekommt das Team übrigens weitere Verstärkung: Tim Stoltenberg wird Vater. Ob das wohl die 4. Generation in der Praxis wird? aschro

www.kuechen-rochol.de

Küchen

Rochol

Ihre Küche ist unsere Leidenschaft.

Begehen Sie Ihre neue Küche in unserem 3D-KINO!

Wir machen die schönsten Planungen und die besten Preise!

Ganz nach unserem Motto „Ihre Traumküche – maßgeschneidert auf Raum und Budget“ planen wir ausschließlich Qualitätsküchen nach den Wünschen unserer Kunden mit Best-Preis-Garantie.

Unsere Leistungen – Ihre Vorteile:

- Kreative Lösungen für Ihre Raumsituation.
- Architektonisches Gesamtkonzept für Ihre Küche.
- Darstellung Ihrer neuen Küche in unserem 3D-Kino.
- Komplette Projektbetreuung durch Ihren persönlichen Küchenfachverkäufer.
- Maßanfertigungen und barrierefreie Küchen.
- Aufmaß, Lieferung, Montage und Anschlüsse durch unsere eigenen Monteure.
- Kostenlose Demontage, Abholung und Zuführung Ihrer „Altküche“ zu einem guten Zweck.
- Maßgeschneiderte Finanzierungsmöglichkeiten.
- Best-Preis-Garantie.

Rückenwind für Lungenkrebs-Patienten

Experten luden zur Info-Veranstaltung in die Stadtpark-Gastronomie ein

Gut zu tun hatten die Experten bei der Veranstaltung „Aktion Rückenwind – Hilfe bei Lungenkrebs“, in deren Rahmen allgemeine Fragen zu Diagnostik, Therapie und Nachsorge dieser Erkrankung beantwortet wurden. Spezialisten der Augusta Kliniken Bochum, des Evangelischen Krankenhauses Herne/Eickel sowie einige niedergelassene Ärzte wollten wichtige Informationen vermitteln, denn „Wissen über die Krankheit und die Therapie“, so Prof. Dr. Dirk Behringer, „hilft den Menschen, sich ihrer Erkrankung zu stellen und mindern das Gefühl, ihr hilflos ausgeliefert zu sein.“

Gut 200 Menschen erkrankten allein in Bochum jährlich neu an Lungenkrebs, bundesweit 32.500 Männer und 14.600 Frauen. Dass die Hoffnung auf eine deutliche Verbesserung der Langzeitprognose bei Lungenkrebs in den letzten Jahren gestiegen ist, sei für die Betroffenen zunächst nur ein kleiner Trost. Die größere Hoffnung, so sagt Prof. Behringer, Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin sowie des Onkologischen Zentrums am Augusta, „wird begründet durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Therapieverfahren.“ Behringer hatte gemeinsam mit seinem Herneer Chefarztkollegen Dr. Erich Hecker, dem Leiter des Lungenkrebszentrums Herne/Bochum, eingeladen zu dieser Veranstaltung in die Gastronomie im Stadtpark.

Weil es „DEN Lungenkrebs“ nicht gibt



Moderatorin und WDR-Redakteurin Ingrid Zimmer im Gespräch mit Gerontopsychiaterin Christiane Wähler, Christiane Breddemann, Pflegedienstleiterin der Ambulanten Dienste Augusta, und dem Betroffenen Gerhard Beuth mit seiner Frau Margot (v. l.).
fobo-Bild: eb-en

und die individuelle Situation der Erkrankten sich stark unterscheidet, bot die Aktion Rückenwind auch einen sehr individuellen Rahmen für den persönlichen Austausch. In separaten Gesprächsinseln hatten alle Besucher in der Stadtparkgastronomie die Gelegenheit, den Experten ihre persönlichen Fragen zu stellen und sich darüber hinaus mit anderen Betroffenen sowie Angehörigen auszutauschen.

Die Experten gaben Antwort auf die Frage „Was tun, wenn die Diagnose ‚Lungenkrebs‘ lautet?“ und Auskunft über Therapieformen, das Leben mit der Krank-

heit sowie die regionale Anlaufstellen und Kontaktpersonen, die ebenfalls im Stadtpark präsent waren.

Zu den Experten, die im Interview auf dem Podium Wortbeiträge beisteuerten, gehörten unter anderem die niedergelassene Palliativärztin Dr. med. Birgitta Behringer, Ernährungsberaterin Frauke Roschkowski, der Radiologe Dr. Arne Holstein, Priv.-Doz. Dr. Stefan Könemann als Leiter des Strahlentherapiezentrum Bochum, der Onkologe Prof. Dr. Holger Nüchel sowie Prof. Dr. Stathis Philippou, der Leiter des Instituts für Pathologie und Zytologie an den Augusta Kliniken.

Kurz vor der Patientenveranstaltung hatten die Experten übrigens auch ihre ärztlichen Kollegen informiert – u.a. zu Nutzen und Risiken der Positronen-Emissions-Tomografie (PET) und zur Bedeutung der strukturierten Nachsorge.

„Jeder Patient wird in unserer interdisziplinären Tumorkonferenz vorgestellt“, erklärte Dr. Erich Hecker – Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie in Herne. „Dies bedeutet, dass durch die enge Zusammenarbeit aller Disziplinen ein für die Patienten individueller Behandlungsplan erarbeitet und festgelegt wird.“

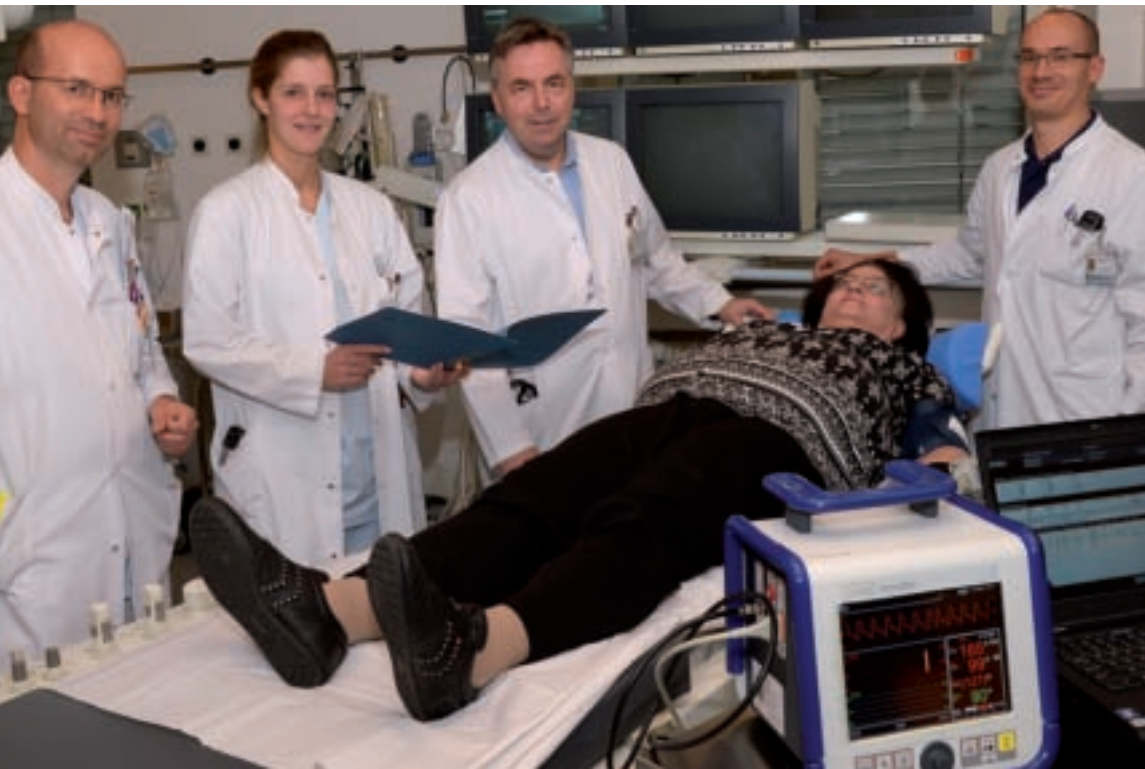
„Besonders Angehörige befinden sich häufig in einem Spannungsfeld“, so Psychiaterin Christiane Wähler, „zwischen eigener Betroffenheit, Hilflosigkeit und dem Wunsch zu helfen.“ Wähler ist Chefarztin der Klinik für Gerontopsychiatrie an den Augusta Kliniken.



Auch am Infostand des Hospizes St. Hildegard hörten sich interessierte Menschen um.

fobo-Bild: eb-en

eb-en



Kurz nach der Aktivierung des Barostimulators und ersten Kontrolle mit dem Programmiergerät (v.l.n.r.): Oberarzt PD Dr. Horst Neubauer, Leiterin der Bluthochdruck-Ambulanz Oberärztin Dr. Susanne Böhm, St. Josef-Hospital-Kardiologie-Klinikdirektor Prof. Dr. Andreas Mügge, Patientin Martina Schrage und Gefäßchirurgie-Oberarzt Dr. Thomas Hummel.

fobo-Bild: Müller/Greifenberg

Neue Bluthochdruck-Therapie bei den St.-Josef-Hospital-Kardiologen

Erfolgreich getestete Technologie steuert die körpereigene Regulation

Als erste Klinik im Raum Bochum bietet die Kardiologie in der Universitätsklinik St. Josef Hospital eine neue effektive Therapie zur Behandlung des schwer einstellbaren arteriellen Bluthochdrucks an. Für Patienten, die trotz medikamentöser Behandlung weiterhin erhöhte Blutdruckwerte zeigen, gibt es nun eine neue, erfolgreich getestete Technologie, die die körpereigene Regulation steuert.

Kardiologie-Chefarzt Prof. Dr. Andreas Mügge: „Ein Spezialschrittmacher stimuliert durch elektrische Impulse so genannte Barorezeptoren in der Halsschlagader. Diese Rezeptoren sind die Messfühler der körpereigenen Kreislaufregulation. Werden sie stimuliert, werden unmittelbar Signale an das Gehirn gesendet, das daraufhin den Blutdruck sehr zuverlässig zentral senkt.“ Oberärztin Dr.

Susanne Böhm erläutert den Ablauf: „Wir implantieren einen Schrittmacher, der über ein Kabel an eine der beiden Halsschlagadern angeschlossen wird. Diesen Eingriff nehmen wir in Vollnarkose zusammen mit unserem Oberarzt-Kollegen Dr. Thomas Hummel aus der benachbarten Klinik für Gefäßchirurgie vor, dessen jahrelange OP-Erfahrung eine notwendige Voraussetzung für den Einsatz dieser Technologie ist.“

Das neue so genannte Barostim™neo™-System kann über wählbare Zeiträume und Signalstärken an die Bedürfnisse jedes einzelnen Patienten angepasst werden. Die Bochumer Patientin Martina Schrage litt seit 25 Jahren an Bluthochdruck. Zuletzt reichten auch 13 Tabletten pro Tag nicht mehr aus, den durchschnittlich bei 180 mmHg liegenden Blutdruck zu kontrollieren. Nach der

Wundheilung aktivierten die Kardiologen den Schrittmacher nach neun Tagen. Folge: Der systolische Blutdruck sank bei der 52-jährigen unmittelbar um 15 mmHg ab. Auch im Verlauf zeigten sich weiterhin gebesserte Blutdruckwerte und die Patientin fühlt sich besser. Für die Zukunft kann die Patientin sogar damit rechnen, dass ihre Blutdruck-Medikamente reduziert werden können.

An Bluthochdruck leiden bundesweit gut 35 Millionen Menschen. Ein Viertel davon ist nur schwer medikamentös zu behandeln. Diese Patienten sind

durch Gefäßkomplikationen, vor allem durch einen Schlaganfall, besonders gefährdet. Neben der neuen Barorezeptor-Stimulation steht seit einigen Jahren auch die Nierensympathikus-Denervation zur Verfügung. Diese Verfahren erweitern die Möglichkeiten, mit weniger Tabletten den Bluthochdruck zu normalisieren. Im St. Josef-Hospital gibt es darüber hinaus seit langem eine Spezialambulanz (Leiterin: Dr. Susanne Böhm), die Bluthochdruck-Patienten individuell berät und dort Ursachen des Bluthochdrucks erforscht.

V. Psaltis



1a autoservice
für alle markten.

automobilcenter
weitmar gmbh

elsa-brändström-str. 31 bochum
0234/417576-0 ac-weitmar.de

Mikrotherapie - schonende nahezu schmerzfreie Behandlung

Interdisziplinäres Arbeiten am Grönemeyer Institut: Diagnostik und Therapie an einem Tag

Als Begründer der Mikrotherapie hat Professor Dr. med. Dietrich Grönemeyer bahnbrechende Wege erschlossen. Sein Name steht für den minimal-invasiven Eingriff, der ungleich schnellere, gezieltere und fast schmerzfreie Behandlungen ermöglicht.

Spezialisiert hat er sich dabei auf die Behandlung des Rückens und

es, Arztgespräch mit Untersuchung, Bildgebung und Behandlung „an einem Tag durchführen zu können“, betont Dr. med. Marietta Garmer, leitende Ärztin der Diagnostischen Radiologie. Mittels der Kernspintomographie werden Schnittbilder des Körpers erzeugt. Ein Verfahren, das nicht nur eine besonders genaue Beurteilung der Organe ermöglicht, sondern darüber hinaus strahlungsfrei ist. „Ich schaue speziell bei der Hals- und Lendenwirbelsäule nach Befunden, die die Schmerzen erklären können und leite diese an die behandelnden Kollegen weiter“, erläutert Dr. med. Marietta Garmer. Weitere Optionen sind das Kardio-CT, mit dem sich die Herzkranzgefäße darstellen lassen,

oder das Kardio-MRT, um Struktur und Belastungsfähigkeit des Herzens zu checken.

Kardio-CT und Kardio-MRT

Dr. med. Oliver Klein-Wiele, der Leiter der Kardiologie, stellt noch



Dr. med. Oliver Klein-Wiele, verantwortlich für die Bereiche Kardiologie und Prävention

mals die „Vorteile der kurzen Wege“ heraus.

„Gerade das Interdisziplinäre macht für mich den Reiz aus“, sagt er und zeigt auf, dass die komprimierten Abläufe zwischen Radiologen, Mikrotherapeuten und Kardiologen „dem Patienten viel schnellere Hilfe ermöglichen können.“ Bei einem Großteil der Patienten stellt sich schon alleine anhand eines CTs heraus, dass behandlungsbedürftige koronare Erkrankungen auszuschließen sind. „Dadurch kann man rund 70 Prozent der Patienten den Katheter ersparen“, führt Dr. med. Oliver Klein-Wiele vor Augen.



Das Grönemeyer Institut ist ein rein privates Unternehmen, welches aber mit diversen Krankenkassen kooperiert.

Wie wichtig Prävention ist, lässt sich auch daran erkennen, dass nicht selten sogar ein drohender Herzinfarkt abgewendet werden kann. Generell folgt das Grönemeyer Institut der Devise „micro is more“. Das bedeutet, dass stets nach dem schonendsten Behandlungsweg für die jeweiligen Beschwerden gesucht wird: nach einer Therapie, die den Patienten so wenig wie möglich belastet.

Bildsteuerung

Sollten Eingriffe notwendig sein, werden dabei hochpräzise mikrotherapeutische Instrumente eingesetzt. Die Mikrotherapie ist eine spezielle Therapieform, die grundsätzlich unter Bildsteuerung erfolgt. Die modernen bildgebenden Verfahren wie die Computertomographie und die Kernspintomographie geben die Möglichkeit, ein dreidimensionales Bild von Körpergewebsstrukturen - angefangen von Weichteilen über Gefäße bis zu Knochen - problemlos zu erstellen.

Punktgenaue Platzierung

„Dank der Bildsteuerung können Behandlungsinstrumente wie Nadeln, Kanülen oder Endoskope punktgenau und präzise in den verschiedensten Körperregionen platziert werden, ohne Verletzungen lebenswichtiger Organe, Gefäße oder Nerven zu riskieren“, verdeutlicht Jan Becker, leitender Arzt der Mikrotherapie: „Wir therapieren bei

chronischen Rückenschmerzen, die Spanne der Patienten reicht vom Jugendlichen bis zum Senioren.“ Zum weiteren Spektrum des Grönemeyer Instituts gehört die



Jan Becker, leitender Arzt der Mikrotherapie

Untersuchung bei Verdacht auf Prostatakarzinom.

Prostatakarzinom

Durch das MRT ist die Unterscheidung von gutartigen und bösartigen Befunden gegenüber herkömmlichen Verfahren deutlich verbessert. Die Heilungsaussichten hängen entscheidend davon ab, in welchem Stadium die Erkrankung diagnostiziert wird.

Grönemeyer Institut für MikroTherapie

Universitätsstr. 142
44799 Bochum
Telefon 0234-9780-0
info@groenemeyer.com

www.groenemeyer-institut.com



der Wirbelsäule. Professor Dr. med. Dietrich Grönemeyer wurde von den Medien respektvoll zum „Rücken-Papst“ auserkoren.

Mit dem Grönemeyer Institut auf dem Gelände der Ruhr-Universität Bochum hat er einen Standort installiert, an dem viele Patientinnen und Patienten ambulant von ihren Schmerzen befreit werden.

Zu den Besonderheiten des Grönemeyer Instituts gehört die interdisziplinäre Verzahnung der verschiedenen Kompetenzbereiche wie Kardiologie, Orthopädie und Radiologie.

Akute und vor allem chronische Schmerzen werden mit hochpräzisen mikrotherapeutischen Instrumenten schnell und zielführend behandelt.

Kernspintomographie

Das interdisziplinäre Arbeiten der einzelnen Abteilungen ermöglicht



Dr. med. Marietta Garmer, leitende Ärztin der Diagnostischen Radiologie

100.000 Besucher bei den Körperwelten

Ausstellung stößt auf viel Resonanz und hat „bärenstarken“ Zuwachs erhalten

Seit dem 30. August gastiert Gunther von Hagens' „Körperwelten & Der Zyklus des Lebens“ in Bochum. Ende Oktober, nach nur neun Wochen, wurde die 100.000. Besucherin begrüßt.

Joanna Kalytta (47), von Beruf Lehrerin aus Dortmund, besuchte die Körperwelten zusammen mit ihrer Tochter und war begeistert: „Die Ausstellung ist gut verständlich, informativ und auch für Laien geeignet. Zudem ist sie sehr detailgenau und überhaupt nicht unangenehm. Ich bin begeistert und muss sagen, dass dies absolut kein Buch leisten kann.“

Wer ohne Wartezeit in die Ausstellung gelangen möchte, sollte sein Ticket im Vorverkauf erwerben. „Wer sich spontan entscheidet, die Körperwelten zu sehen, der kommt besser unter der Woche in den späten Nachmittagsstunden“, rät Ausstellungsleiter Jan Keller.

Die Anatomie-Ausstellung mit mehr als 200 Präparaten und vielen spektakulären Ganzkörperplastinaten zeigt dem Besucher das einzigartige Innenleben des menschlichen Körpers. Sie erläutert die einzelnen Stationen der Entwicklung des Körpers sowie seine Veränderung im Lauf der Zeit

– von der Zeugung bis ins hohe Alter.

Organfunktionen und häufige Erkrankungen werden leicht verständlich erklärt. „Je mehr wir über uns selbst wissen, umso besser können wir dafür sorgen, jetzt und auch später fit und aktiv zu sein.“ sagt Kuratorin Dr. Angelina Whalley.

Die Ausstellung ist mittlerweile eine „tierische“ Attraktion reicher: Den Organisatoren ist es gelungen,



eines von Gunther von Hagens' imposanten Tierplastinaten für die Bochumer Ausstellung bereit zu stellen. Der Braunbär, ein Landraubtier von 2,50 Metern Körpergröße, gewährt einzigartige Einblicke in Nervensystem, Knochenbau, Muskulatur und Organe unserer tierischen Verwandten.

Gunther von Hagens und sein Team benötigten 6.300 Arbeitsstunden, rund vier Mal so viel wie für einen menschlichen Körper, 5.000 Litern Azeton und eine Tonne Silikon, um den Braunbären in lebensnaher Position für die Ewigkeit zu plastinieren.

„Es ist absolut spannend, die anatomischen Besonderheiten, aber auch die vielen Ähnlichkeiten zwischen Tier und Mensch zu erkennen. Auch Tiere bestehen aus Haut, Fleisch und Knochen. Nicht nur unsere jüngeren Besucher sind von der hier gezeigten Perfektion des Innenlebens und des beeindruckenden Muskelapparats des Tiers begeistert,“ betont Dr. Whalley.

➤ **Öffnungszeiten bis zum 19.01.2014**
Mo - Do: 9 - 19 Uhr, Fr: 9 - 21 Uhr,
Sa & So: 10 - 19 Uhr,
Infos: www.koerperwelten.de/bochum
Tickets: www.eventim.de



Im Bergmannsheil konnten die 13 Pflegekräfte ihre Zeugnisse entgegennehmen: (vordere Reihe v.l.): Silvia Leschik, Diana Hückeswagen, David Plettau, Murat Kocak, Fabian Frei, Christian Scholz, Barbara Burkhardt (Leiterin Krankenpflegeschule), Wolfram Junge (stellv. Pflegedirektor); (hintere Reihe v.l.): Barbara Pajic, Daniel Reher, Susanne Gilingir, Anke Denninghaus (Kursleitung), Carmen Struwe, Angeles Luque Gamero, Silvia Stratmann, Dr. André Sander (Fachprüfer), Katrin Schulz, Klaus Wiese (Fachprüfer), Roland Halfen (Fachprüfer). fobo-Bild: Bergmannsheil

Pflegefachkräfte sind gut gewappnet für die Arbeit im OP

Exakt 13 Pflegefachkräfte aus 13 Krankenhäusern haben im Bildungszentrum Bergmannsheil (BZB) erfolgreich die zweijährige berufsbegleitende Fachweiterbildung für den Operationsdienst abgeschlossen. Rund 770 Stunden theoretischer und praktischer Unterricht und eine umfangreiche Abschlussprüfung waren vonnöten, bis das Ziel erreicht war und die Absolventinnen und Absolventen ihre Zeugnisse entgegen nehmen konnten.

Wolfram Junge, stellvertretender Pflegedirektor im Bergmannsheil, Barbara Burkhardt, die Leiterin der Krankenpflegeschule und Kursleiterin Anke Denninghaus gratulierten den Absolventinnen und Absolventen ebenso wie die Fachprüfer und Kollegen aus den verschiedenen Einrichtungen. Jopp

Prof. Michael Adamzik eingeführt

Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie unter neuer Leitung

Mit einer Feierstunde wurde Professor Dr. Michael Adamzik offiziell als Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum eingeführt. Seine Tätigkeit hat der Mediziner bereits zum 1. Mai aufgenommen und damit die Nachfolge von Professor Dr. Michael Zenz angetreten.

Dr. Georg Greve, Erster Direktor der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, bedankte sich bei Professor Zenz als langjährigen Klinikdirektor für sein großes Engagement und die von ihm geprägten, innovativen Behandlungskonzepte. Zugleich stellte er Professor Adamzik als seinen Nachfolger vor. Dieser ist Experte in der Behandlung der Sepsis sowie des akuten Lungenversagens und mit seinen 42 Jahren der bundesweit derzeit jüngste Ordinarius im Bereich Anästhesie.

Blitzstarter in der Wissenschaft

„Im Bereich der Wissenschaft hat er einen Blitzstart hingelegt“, lobte Professor Dr. Klaus Überla, Dekan der Medizinischen Fakultät an der Ruhr-Universität Bochum, und fuhr fort: „In den letzten Monaten hat er bereits das Molekulare Sepsisnetzwerk NRW organisiert.“

Nachdem Professor Dr. Richard Viebahn, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Knappschaftskrankenhaus Bochum, ihm ein „herzliches Willkommen in der Familie Knappschaftskrankenhaus Bochum“ ausgesprochen hatte, überreichte er ihm ganz ruhrgebietstypisch zum Einstand den so genannten Häckel, einen Steigerstock, der einst von Aufsichtspersonen im Bergbau zu festlichen Anlässen oder Bergparaden mitgeführt wurde.

In seiner Laudatio nahm Dr. Manfred Specker von der Fresenius-Stiftung ebenfalls Bezug auf die Bergbautradition, mit der Adamzik als Sohn eines Bergmanns mitten in Gelsenkirchen aufgewachsen ist. „Er ist eine Ausnahmepersönlichkeit und verkörpert für mich das, was das Revier ausmacht: Fleiß, Mut, Sachlichkeit und Zielstrebigkeit.“

Wie sich das in seinem Berufsalltag widerspiegelt, zeigte Adamzik bei seiner anschließenden Antrittsvorlesung, in der er sich mit dem Thema beschäftigte: „Der Anästhesist als moderner Dienstleister auf dem Weg zur personalisierten Medizin“. Neben



Hans-Peter Jochum (Geschäftsführer, UK Knappschaftskrankenhaus Bochum), Dr. Georg Greve (Erster Direktor der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See), Dr. rer. nat. Manfred Specker (Fresenius-Stiftung), Prof. Dr. Michael Adamzik (Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, UK Knappschaftskrankenhaus Bochum), Prof. Dr. Richard Viebahn (Ärztlicher Direktor, UK Knappschaftskrankenhaus Bochum) und Prof. Dr. Klaus Überla (Dekan der Medizinischen Fakultät, Ruhr-Universität Bochum) bei der offiziellen Einführung des neuen Direktors am Knappschaftskrankenhaus. fobo-Bild: Knappschafts-KH

der Darstellung seiner wissenschaftlichen Erforschung der Aquaporine als Ursache dafür, warum der eine Mensch an einer Blutvergiftung stirbt, während der andere mit identischen Werten überlebt, gab er auch eine Übersicht über seine ökonomi-

schon Ziele: Aufbau eines ARDS-Zentrums, Aufbau einer Schmerzambulanz und die perioperative Prozessoptimierung.

Musikalisch begleitet wurde die Festlichkeit im Hörsaal von dem Trio „Café Magusto“. Braunschweig

Willow

Körpertherapie & Naturheilkunde

Willow Dominik Schnippenkoetter
Heilpraktiker

Naturheilverfahren, Osteopathie, Chiropraktik
Esalen-Bodywork und Massage

Beratung · Behandlung · Prävention

Lessingstraße 16
44791 Bochum
Telefon 0234-3 57 96 32
www.esalen-koerpertherapie.de



Mit sanften Mitteln zur Geburt

Um geburtserleichternde Maßnahmen geht es für Interessierte und werdende Eltern bei einem Informationsabend der Frauenklinik der Augusta-Kranken-Anstalt, am Donnerstag, 5. Dezember, um 18.30 Uhr, im Institutsgebäude an der Bergstraße 26.

Es gibt im Spektrum zwischen Anthroposophie und Schulmedizin eine ganze Reihe sanfter Mittel, mit denen man seinen Körper auf die Geburt vorbereiten kann. Dazu gehören z.B. der Genuss von Himbeerblättertée oder auch Heublumendampfbäder, die das Gewebe lockern. Das Team der Frauenklinik hat noch ganz viele Tipps parat. Beim Infoabend am Donnerstag, 9. Januar 2014, 18.30 Uhr, gibt es viele gute Tipps für die ideale Ernährung in der Schwangerschaft, aber auch Fakten zu erhöhten Blutzuckerwerten. Das Team der Frauenklinik kann vieles zur richtigen Ernährung sagen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu Gesprächen und Führungen in kleinen Gruppen durch den neuen Kreißsaal. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„studium generale“ im Museum

Die Daros Latinamerica Collection, mit Hauptsitz in Zürich, besitzt die wohl umfassendste Sammlung mit Arbeiten aus Lateinamerika. Ein Teil davon ist seit Ende November bis zum 2. Februar 2014 unter dem Titel „Aliento“ im Bochumer Kunstmuseum zu sehen.

Am 12. Dezember hat Museumschef Dr. Hans-Günter Golinski besondere Besucher zu Gast: Die Ärztengruppe Bochum-Linden-Dahlhausen, die Klinik für Innere Medizin des Evangelischen Krankenhauses Hattingen (EvK) und die Klinik für Medizinische Geriatrie Augusta-Kranken-Anstalt Bochum-Linden haben kunstinteressierte Kolleginnen und Kollegen zum „studium generale“ eingeladen – eine seit Jahren von Prof. Dr. Andreas Tromm, Dr. Olaf Hagen und Dr. Hans-Otto Müller gepflegte Tradition. Augusta-Geschäftsführer Ulrich Froese, selbst leidenschaftlicher und sachkundiger Kunstsammler, wird an diesem Tag ein Grußwort sprechen.



Bochumer Motive des Künstlers Rolf Hauenstein zieren die Rückwände der Stellwände der Jubiläumsausstellung der Sparkasse Bochum. fobo-Bild: Beb-en

Jubiläums-Aktionen gehen auf die Zielgerade

175 Jahre Sparkasse – Ausstellung bis zum 13.12.

WIR sind Bochum seit 175 Jahren“ – seit Jahresbeginn bringt die Sparkasse Bochum unter diesem Jubiläumsmotto mit vielen Aktionen und unterschiedlichen Aktivitäten ihre tiefe Verwurzelung in der Stadt und ihre enge Verbundenheit mit den Bochumern zum Ausdruck.

Gerade wurde die Jubiläumsausstellung „WIR sind Bochum – eine ganze Stadt feiert mit“ eröffnet, die vom 14.11. bis 13.12. (während der Öffnungszeiten) das Jubiläumsjahr in Bildern und Bekenntnissen Revue passieren lässt.

Ehrenamt steht im Fokus

„Die Jubiläums-Rückschau zeigt das große ehrenamtliche Engagement der Bochumer Bürger und ihre Identifikation mit unserer Stadt“, betonte Vorstandsvorsitzender Volker Goldmann bei der Vernissage in der Kundenhalle am Dr. Ruer-Platz.

Die Sparkasse hatte als Dankeschön viele Bochum-Bekenner und Teilnehmer an den unterschiedlichen Aktionen zur Ausstellungseröffnung eingeladen, die von Radio Bochum-Sprecherin Anuschka Fritzsche moderiert wurde.

Stellvertretend für die Gewinner der Jubiläumsaktion „175 Projekte für Bochum“ stellte der T.T.C. Rot-Weiß-Silber Bochum e.V., Voting-Gewinner in der Kategorie „Sport & Fitness“, sein Projekt in Form eines Tanzauftritts vor. X-Faktor-Finalistin Melissa Heiduk begleitete die Vernissage mit ihrem Gesang.

Die Ausstellung zeigt auf Stellwänden

quer durch die Kundenhalle Fotos von den Jubiläumsveranstaltungen, von glücklichen Gewinnern der Jubiläumsaktionen, von verwirklichten Projekten und süßen Jubiläumsbabys. Ergänzt werden sie durch Liebeserklärungen an Bochum in Zitaten und Videos.

Bochumer Motive

Dazu passen die Bochumer Motive des Künstlers Rolf Haustein, die auf der Rückseite der Stellwände zu sehen sind. Seit Jahren findet er die Motive für seine Acryl-Gemälde in unserer Stadt. Dabei gilt sein Augenmerk besonderen Stimmungen und Lichtsituationen. Seit der gebürtige Wilhelmshavener 1991 zum Studium nach Bochum kam, faszinieren ihn Bochum und das Ruhrgebiet mit seinen Grünflächen und sehenswerten kulturellen Orten.

Zwei Drittel der Jubiläumsaktion sind bereits abgeschlossen, 136 Projekte wurden mit 223.000 Euro unterstützt. Am 24.11.2013 endete das Voting in der dritten und letzten Kategorie „Mensch & Gesellschaft“. Schon früh zog Vorstandsvorsitzender Volker Goldmann ein positives Fazit: „Es ist uns gelungen, dem vielfältigen ehrenamtlichen Engagement in unserer Stadt zu einer breiten Öffentlichkeit zu verhelfen und viele der Gewinner-Projekte mit unseren Spenden überhaupt erst möglich zu machen. Wir hoffen, dass die damit verbundene Botschaft nachhaltig in Erinnerung bleibt: WIR sind Bochum seit 175 Jahren. Und auch in Zukunft.“

Die „Kunst des Alterns“

Anselm Grün und Günter Danner referierten im Bergmannsheil

Was das Altern und Älterwerden für den Einzelnen wie für unsere Gesellschaft bedeutet, darüber referierten Pater Dr. Anselm Grün und der Gesundheitsökonom Dr. Günter Danner (kleines Foto, unten) beim Bürgerforum im Bergmannsheil am 31. Oktober.

Unter dem Titel „Ein neuer Blick aufs Alter“ schlugen die Referenten einen weiten thematischen Bogen von Herausforderungen des demographischen Wandels bis zu ganz konkreten Möglichkeiten des Menschen, sein Altern und die Qualität seines Alterns zu bestimmen. Rund 150 Besucher folgten den Vorträgen und nutzten die Gelegenheit, mit den prominenten Experten zu diskutieren. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Neurologischen Klinik im Bergmannsheil (Direktor: Prof. Dr. Martin Tegenthoff).



Was das Alter kosten darf

Dr. Günter Danner skizzierte vor dem Hintergrund der alternden Gesellschaft und der Kostensteigerung im Gesundheitswesen Perspektiven einer tragfähigen Sozialpolitik. Er forderte, sich von fragmentarischen Problembetrachtungen etwa in der Pflegeversicherung zu lösen. Stattdessen sei eine „vernetzte Politik“ erforderlich und ein gesellschaftlicher Konsens darüber, was uns das Alter „kosten“ darf. So erneuere sich das

medizinische Wissen in kurzen Perioden. Medizinische Innovationen zur Marktreife zu führen und den Menschen verfügbar zu machen, sei jedoch sehr kostenaufwändig. Hier stehe das deutsche Gesundheitssystem aber vergleichsweise gut da. Danner zufolge begünstigten das Umlageverfahren in der gesetzlichen Krankenversicherung und ein historisch hoher Beschäftigungsgrad die Leistungsstärke unseres Systems – insbesondere im Vergleich zu anderen EU-Ländern, die derzeit unter der Finanzkrise und den erheblichen Folgen für ihre Sozialsysteme zu leiden hätten.

„In guter Weise älter zu werden, ist eine Kunst“

Pater Dr. Anselm Grün lenkte den Blick von den gesellschaftlichen auf die individuellen Herausforderungen des Alterns. „In guter Weise älter zu werden, ist eine Kunst“, formulierte der bekannte Publizist. Damit das Altern gelänge, seien drei Schritte zu gehen, die Grün mit den Begriffen „Annehmen“, „Loslassen“ und „Frucht bringen“ beschrieb. Der Begriff „Annehmen“ beziehe sich auf die eigene Lebensgeschichte, sich auszusöhnen auch mit möglicherweise verpassten Gelegenheiten oder falschen Lebensentscheidungen. Ebenso gehöre das Annehmen der Einsamkeit, die viele Ältere oft betreffen würde, zum Menschsein dazu. „Loslassen“ meint das Loslassen von Macht und Besitz, aber auch der eigenen Rolle, die man im Berufsleben ausgefüllt hat. Älteren Menschen, die über Zeit und Muße verfügen könnten, empfahl Grün außerdem



Pater Dr. Anselm Grün.

fobo-Bild: Bergmannsheil

„Frucht zu bringen“ und sich zu engagieren. Indem sie Jüngeren mit Rat und Tat zur Seite stehen oder im Kindergarten vorlesen würden, könnten Ältere zu einem „Segen für die Gemeinschaft“ werden.“

Folgeveranstaltung geplant

Dr. Philipp Stude und Prof. Dr. Martin Tegenthoff von der Neurologischen Klinik führten durch den Abend. „Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung planen wir auch im nächsten Jahr wieder ein Bürgerforum zu einem fachübergreifenden, gesellschaftlich relevanten Thema mit prominenten Referenten“, so Dr. Stude. Jopp





BUNDESWEIT IHR PARTNER FÜR:

- ✓ Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin
- ✓ Arbeitsmittelprüfung: Regale, Leitern, Gerüst
- ✓ Brandschutz und Brandschutztraining
- ✓ Gefährgut- und Gefährstoffberatung
- ✓ Gesundheitsmanagement
- ✓ Schulung und Unterweisung, z. B. Stapler
- ✓ Sicherheits- und Notfallorganisation
- ✓ Spielplatzprüfung
- ✓ Technische Redaktion
- ✓ Umweltschutz, Abfallmanagement
- ✓ Verkehrssicherungspflicht

Fordern Sie uns!



KUECK Industries
consulting

Westring 303 | 44629 Herne
fon: 02325.791368
Email: info@ki-consulting.eu
www.ki-consulting.eu

Christiane Herzog Centrum Ruhr gegründet

Klinikverbund verbessert die Versorgung von Mukoviszidose-Patienten



Auch in der Vergangenheit arbeitete der Klinikverbund zusammen, etwa bei Infoveranstaltungen wie dem „3. CF-Tag Ruhr 2012“. Prof. Dr. Manfred Ballmann beobachtet die spezielle Physiotherapie-Übung eines Mukoviszidose-Patienten. fobo-Bild: Stefan Kuhn

Ehrung und Auftrag zugleich: Mit der Urkundenübergabe durch die Christiane Herzog Stiftung wurde Anfang Oktober (4.10.) das Christiane Herzog Centrum Ruhr (CHCR) feierlich eröffnet.

Dieses bundesweit fünfte CH-Centrum ist das erste, das einen Verbund repräsentiert. Die Kooperation der Bochumer Universitätskinderklinik im St. Josef-Hospital, der Kinderklinik am Essener Universitätsklinikum und der Ruhrlandklinik Essen bewährt sich u.a. schon im 2010 gegründeten, renommierten Studienzentrum Cystic Fibrosis Clinical Trial Network (www.cftr.eu). Mit der Verleihung des Titels CHCR wird die klinische Versorgung von Kindern und Erwachsenen mit Mukoviszidose in der Region weiter verbessert. Das CHCR wird

von Prof. Manfred Ballmann (Kinderklinik Bochum), PD Dr. Uwe Mellies (Kinderklinik Essen) und Prof. Helmut Teschler (Ruhrlandklinik) gemeinsam geleitet.

Interdisziplinäre Therapie gefragt

„Mukoviszidose verlangt als komplexe Erkrankung eine Therapie, die von einem interdisziplinär arbeitenden Spezialistenteam durchgeführt werden sollte. Auch die Transition ist uns sehr wichtig: die durchgehende Behandlung vom Kindes- bis ins Erwachsenenalter. Diese und weitere Angebote stellen die drei Kliniken“, begründete Stiftungsvorstand Dr. h.c. Rolf Hacker die Entscheidung, den Klinikverbund aus dem Ruhrgebiet in den erlesenen Kreis der Christiane Herzog Centren aufzunehmen.

Die Ehrung ist mit einer jährlichen Förder-summe in sechsstelliger Höhe verbunden, die in das Schulungs- und Therapieangebot des CHCR fließen wird.

„Für Patienten bedeutet die Anbindung an das CHCR, dass sie für alle Situationen der Erkrankung – von der speziellen Diagnostik über die Transition von der Kinder- in die Erwachsenenversorgung bis zur Lungen- und Lebertransplantation – alle therapeutischen Maßnahmen in optimaler Form angeboten bekommen“, sagt Prof. Dr. Helmut Teschler (Ruhrlandklinik Essen). Besonderes Augenmerk liegt auf gezielten Patientenangeboten wie Sporttherapie oder informative Kursprogramme. „Verbessertes Wissen um die eigene Erkrankung beeinflusst die Therapietreue und den Verlauf der Erkrankung günstig. Wir erwarten uns viel davon“, sagt PD Dr. Mellies (Kinderklinik Essen). Besondere Vorteile bietet das CHCR den Patienten darin, so Prof. Manfred Ballmann (Kinderklinik Bochum), „dass wir als klinische Forschungseinrichtung neue Medikamente schnell, sorgfältig und sicher prüfen können. Und wir sind in der Lage, auch die neuesten Therapien zeitnah – also sobald es sie gibt – anbieten zu können.“

Häufigste tödliche Erbkrankheit

Mukoviszidose bzw. Cystische Fibrose (CF) ist in unseren Breiten die häufigste tödlich verlaufende Erbkrankheit. Dabei kommt es in verschiedenen Organen zur Bildung von zähem Schleim und zähen Sekreten. Diese bilden etwa in der Lunge einen idealen Nährboden für Keime, die das Organ schwer schädigen. Langfristig nimmt die Erkrankung den Patienten buchstäblich die Kraft zum Atmen. Auch wenn sich die Therapieformen stark verbessert haben, ist Mukoviszidose eine schwere Belastung für die Betroffenen und ihre Familie. Mehrfache Inhalationen, Physiotherapie und die Einnahme großer Medikamentenmengen gehören zum täglichen Pflichtprogramm der Betroffenen. Dennoch liegt die mittlere Lebenserwartung heute nur bei 40 Jahren. 600 bis 800 der insgesamt 8000 Erkrankten in Deutschland leben im Ruhrgebiet. Das CHCR betreut zusammen ca. 380 Patienten. **nir**

► Weitere Informationen unter: www.chcr.de



Die Zentrumsleiter Prof. Dr. Helmut Teschler (li.), PD Dr. Uwe Mellies (Mitte) und Prof. Dr. Manfred Ballmann (2. v. re.), sowie Stiftungsvorstand Dr. h.c. Rolf Hacker (re.) und CH-Stiftungsbotschafter Jörg Hartmann – der Schauspieler ist u.a. bekannt aus „Weißensee“. fobo-Bild: Anja Micke.

Der Hund ist ein Europäer

Genetische Analysen belegen: Domestizierung begann in Europa

Wann und wo fand die Domestizierung des Hundes statt? Genetische Analysen durch ein internationales Forscherteam um Olaf Thalmann von der Turku Universität in Finnland belegen, dass der Beginn der Domestizierung des Hundes vor 18.000 bis 32.000 Jahren in Europa stattfand. Die Wissenschaftler berichten im renommierten Fachjournal „Science“ über ihre Ergebnisse.

Der Hund gilt als der beste Freund des Menschen, der ihm seit Jahrtausenden auf der Jagd sowie als Hütehund treue Dienste erwiesen und sich auch als Wächter bewährt hat. Bisher gab es jedoch eine Kontroverse darüber, wann und wo der Mensch zum Hund – oder umgekehrt – kam. Es bestanden Unstimmigkeiten zwischen genetischen und paläontologischen Analysen.

Älteren genetischen Untersuchungen zufolge begann die Domestizierung des Hundes vor rund 15.000 Jahren in Ostasien. Die ersten hundeartigen Fossilien aus Europa und Sibirien sind allerdings über 30.000 Jahre alt. Diese Unstimmigkeit konnte nun durch die neuen Ergebnisse des internationalen Forscherteams beigelegt werden. Demnach begann die Domestizierung bereits vor 18.000 bis 32.000 Jahren in Europa.

„Das passt sehr gut zu den Funden prähistorischer Hunde“, sagt Liane Giemsch vom Institut für Archäologie und Kulturanthropologie der Universität Bonn. Im Nahen Osten und Ostasien hätten zwar viele Haustiere ihren Ursprung, etwa Rinder, Schafe und Ziegen. Doch wiesen die aktuellen genetischen Daten deutlich auf Europa als Ursprung der Domestizierung des Hundes.

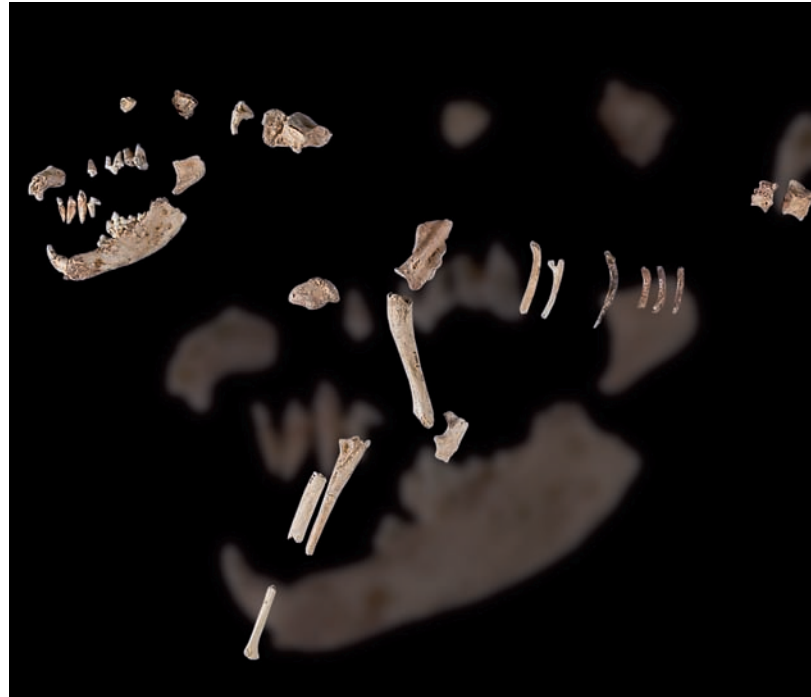
18 prähistorische Tiere wurden untersucht

Die Wissenschaftler aus Finnland, Belgien, Russland, Spanien, Argentinien, USA und Deutschland untersuchten das Erbgut in Knochen und Zähnen von insgesamt 18 prähistorischen Hunden und Wölfen und verglichen es mit dem von 126 modernen Wölfen und Hunden, darunter auch ursprüngliche Rassen wie Dingos und Basenji. Die untersuchten Tiere waren eurasischen und amerikanischen Ursprungs. Anhand der Sequenzierung der DNA der Mitochondrien konnten die Forscher bestimmen, wann sich der Hund von den wildlebenden Vorfahren abgespalten hat und wo diese Abspaltung stattfand.

Oberkasseler Tier ist direkter Vorfahr heutiger Hunde

Für die groß angelegte Untersuchung wurden auch zwei Fossilien aus der Sammlung des LVR-LandesMuseums in Bonn herangezogen. Zum einen handelt es sich dabei um rund 12.500 Jahre alte Tierknochen von einem Siedlungsplatz in der Kartsteinhöhle bei Mechernich in der Eifel. Der bedeutendere Fund stammt jedoch aus Bonn. Es handelt sich um ein hundeartiges Tier, das vor rund 14.700 Jahren zusammen mit einer etwa 20 Jahre alten Frau und einem zirka 40-jährigen Mann bestattet wurde. Im Jahr 1914 entdeckten Steinbrucharbeiter die Skelette an der Rabenlay in Bonn-Oberkassel. Nachweislich sind es die ältesten Belege des modernen Menschen (*Homo sapiens*) in Deutschland. Der Fund ging später als „Doppelgrab von Oberkassel“ als wissenschaftliche Sensation in die Geschichte ein.

„Die Erbgutanalysen ergaben, dass es sich bei den



Erbgutanalysen ergaben, dass es sich bei dem Tierskelett im Doppelgrab von Bonn-Oberkassel um einen direkten Vorfahren heutiger Hunde handelte. fobo-Bild: © Jürgen Vogel/LVR-LandesMuseum Bonn

Tierskeletten im Doppelgrab von Oberkassel und von der Kartsteinhöhle um die direkten Vorfahren heutiger Hunde handelte“, berichtet Olaf Thalmann. Die genetischen Analysen der Bonner Funde wurden unter anderem von Johannes Krause und Verena Schünemann vom Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Tübingen durchgeführt. „Nur mit Hilfe der prähistorischen Wölfe- und Hunde-DNA war es möglich, deren Aufspaltung auf Europa einzugrenzen“, sagt Krause.

Inniges Verhältnis von Mensch und Tier

„Die gemeinsame Bestattung des Hundes und der Menschen im Doppelgrab von Oberkassel zeugt von einer sehr innigen Beziehung“, sagt Giemsch. Die nun erfolgte Datierung der Domestizierung zeige, dass

der eiszeitliche Mensch schon seit Jahrtausenden den Hund als Begleiter nutzte, noch weit bevor andere Tiere wie Kuh, Schwein und Pferd domestiziert wurden. Auch von Israel und Skandinavien sei bekannt, dass es bei steinzeitlichen Jägern und Sammlern zu gemeinsamen Bestattungen von Hunden und Menschen gekommen sei. „Dies zeigt, wie wichtig und wertvoll diese Haustiere für die damalige Bevölkerung waren“, sagt Giemsch.

► **Publikation:** Thalmann et al. 2013: „Complete mitochondrial genomes of ancient canids suggest a European origin of domestic dogs“, Fachjournal „Science“, DOI: 10.1126.1243650.

► **Weitere Informationen:** http://www.uni-bonn.tv/podcasts/20131112_Oberkasseler-Hund.mp4/view Podcast zum Thema

Pfannkuchenbacken unterstützt Kunstprojekt

Ev. Stiftung Overdyck freut sich über Spende der Sparda-Bank Bochum

Die Sparda-Bank Bochum und das Glas-, Porzellan- und Haushaltswaren-Fachgeschäft Halfmann unterstützen die Arbeit der Ev. Stiftung Overdyck mit einer Spende in Höhe von 300 Euro. Halfmann-Inhaber Gerhard Pfankuchen, die Sparda-Bank-Mitarbeiterinnen Susanne Knie und Christina Siepman sowie Filialleiter Jens Willmes überreichen das Geld an Petra Hiller, Leiterin der Ev. Stiftung Overdyck.

Bei der Spende handelt es sich um den diesjährigen Erlös des gemeinsamen Pfannkuchenverkaufs der beiden Geschäfte im Rahmen von „Bochum



Gerhard Pfankuchen (Inhaber Glas, Porzellan, Haushaltswaren Halfmann), die Sparda-Bank-Mitarbeiterinnen Susanne Knie und Christina Siepman sowie Filialleiter Jens Willmes (v.l.) übergeben die Spende an Petra Hiller, Leiterin der Ev. Stiftung Overdyck – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Foto: Gorny/Diakonie Ruhr

kulinarisch“. Bereits seit 2008 backen die Mitarbeiterin jeweils am letzten Samstag von Bochums gastronomischem Stadtfest wie die Weltmeister für einen guten Zweck. In diesem Jahr entschieden sie sich, mit der Stiftung Overdyck eine Einrichtung der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe zu fördern.

Mit dem gespendeten Geld möchte die Stiftung Overdyck Materialien für ein gruppenübergreifendes Kunstprojekt anschaffen, kündigte Petra Hiller an. Dabei lassen die Jugendlichen mehrere Monate lang ihrer Kreativität freien Lauf. Die Ergebnisse dessen sollen im Sommer 2014 in einer Ausstellung vorgestellt werden.

GRÖNEMEYER  MEDIZIN®



GRÖNEMEYER MEDIZIN® STEHT FÜR EINE MODERNE FORM AMBULANTER MEDIZIN, DIE DEN FOKUS AUF EINE FÜRSORGLICHE, GANZHEITLICHE BETRACHTUNG DES MENSCHEN SETZT. DESHALB BIETEN WIR EINE KOMBINATION VERSCHIEDENER FACHRICHTUNGEN AN.

- **RÜCKENZENTRUM:** Rücken und Gelenke schonend und wirkungsvoll behandeln
- **RADIOLOGIE:** Gezielte Untersuchung von Rücken, Herz und Prostata
- **KARDIOLOGIE:** Herz-Kreislauf-Erkrankungen frühzeitig erkennen, unnötige Herzkatheter-Untersuchungen vermeiden
- **SPORTMEDIZIN/SPORTORTHOPÄDIE:** Regelmäßige Bewegung verbessert Ihre Gesundheit
- **PRÄVENTION:** Untersuchungen von Kopf bis Fuß zum Wohle Ihrer Gesundheit
- **DIAGNOSTISCHES PROSTATA-ZENTRUM:** Breites Untersuchungsspektrum der Prostata ohne Strahlenbelastung
- **NATURHEILVERFAHREN UND TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN**

Detailliertere Informationen erhalten Sie unter: www.groenemeyer-institut.com
Wir sind für Sie da – fragen Sie uns!



„Freude schenken“

Die Caritas im Bistum Essen organisiert auch in diesem Jahr wieder die Weihnachtspaketaktion „Freude schenken“. Rund 5.000 leere Kartons warten darauf, gefüllt zu werden und vor Weihnachten an Menschen in Not, Arme und Benachteiligte weitergegeben zu werden. Auch der Caritasverband für Bochum und Wattenscheid beteiligt sich an der Aktion und ruft zum Päckchenpacken auf.

Wer anderen Menschen eine Freude bereiten möchte, kann in der Zentrale des Caritasverbands, Huestraße 15 in der Bochumer Innenstadt, und im Caritas-Zentrum Wattenscheid, Propst-Hellmich-Promenade 29, leere Kartons erhalten. Auch in vielen katholischen Kirchengemeinden stehen Leerpakete zum Abholen bereit. Die gefüllten Pakete bringen die „Freude-Schenker“ anschließend wieder zum Caritasverband oder in ihre Kirchengemeinde zurück. Von dort aus werden die Päckchen weitergeleitet.

Wer die Aktion unterstützen, aber kein Paket packen möchte, kann sich mit einer Geldspende beteiligen: Caritasverband für Bochum und Wattenscheid e.V., Kontonummer 1 219 179, Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01), Kennwort „Weihnachtspakete-Aktion“. Weitere Infos erteilt die Caritas unter Tel.: 0234-96422-0 (Bochum) und 02327-9461-0 (Wattenscheid).



Spaß beim Weihnachtsbaum-Verkauf für den guten Zweck hatten bereits im Jahr 2012 Bettina Menzen und Sebastian Rogner von der Stiftung Kinderzentrum Ruhrgebiet. fobo-Bild: nir

Weihnachtsbaum-Verkauf für den guten Zweck

Aktionen der Stiftung Kinderzentrum Ruhrgebiet

Die Stiftung Kinderzentrum Ruhrgebiet verkauft auch in diesem Jahr wieder Weihnachtsbäume für den guten Zweck.

Seinen persönlichen Lieblingsbaum kann sich jeder Besucher am 13.12. (Fr.) von 13.00–16.30 Uhr, am 14.12. (Sa.) und am 15.12. (So.) jeweils von 11.00–16.30 Uhr aussuchen. Der Verkauf der Bäume aus naturnahem Anbau im Sauerland findet auf dem Parkplatz der Universitätskinderklinik

im St. Josef-Hospital statt, der dem Ruhr-Congress gegenüberliegt. (Ansonsten am Empfang der Kinderklinik Alexandrinenstraße 5, 44791 Bochum, fragen).

In weihnachtlicher Atmosphäre kann jeder neben Glühwein und Würstchen seinen Lieblingsbaum aussuchen – und sich über die Arbeit der Stiftung informieren. Die Erlöse kommen aktuellen Projekten der Stiftung zugute.

Helferring der Stiftung auf dem Weihnachtsmarkt im „Haus der guten Tat“

Kinderspielzeuge, Mutter-Kind-Schals, selbstgenähte Badehandtücher und Badecapes – wunderschöne selbstgefertigte Handarbeiten verkauft das Team des Helferrings „Stiftung Kinderzentrum Ruhrgebiet“ im „Haus der guten Tat“ auf dem Weihnachtsmarkt.

Es ist an vier Tagen ganztägig – vom 10. bis 13. Dezember – am neuen Ort des „Haus der guten Tat“ anzutreffen: auf dem Bongard-Boulevard Höhe Schuhhaus Lötte. Angeboten werden auch hausgemachte Marmelade und Plätzchen, es gibt aber auch schöne Geschenke für die Kleinen aus dem Shop-Sortiment der Stiftung.

Zusätzlich unterstützt das Team des Helferrings auch vom ersten bis zum letz-



ten Tag des Weihnachtsmarktes (21.11. bis 24.12.) jeweils in der 1. Tageshälfte die Vereinigung „Round Table 81 Bochum“ auf ihrem Glühweinstand vor der „Uhle“ auf dem Dr.-Ruer-Platz. Dafür wird die Stiftung an den Erlösen des Standes beteiligt.

Die Erlöse beider Aktionen kommen der frühen Diagnostik und Therapie von chronisch kranken und behinderten Kindern zugute, einem Kernthema der Stiftung.

► Infos unter www.kiz-ruhr.de

Patienten für Kinder-Psoriasis-Studie gesucht

Für Kinder und Jugendliche aus der Region im Alter von 10 bis 17 Jahren mit Psoriasis (Schuppenflechte) gibt es mittelfristig neue Hoffnung: Für eine Therapiestudie unter ärztlicher Leitung sucht die dermatologische Universitätsklinik am Bochumer St. Josef-Hospital junge Patienten mit leicht bis schwer ausgeprägter Schuppenflechte.

Im Mittelpunkt der Studie steht die klinische Erprobung des Medikamentes Fumaderm®, das bei Erwachsenen mit Psoriasis schon seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzt wird. Prüfarzt Prof. Dr. Thilo Gambichler: „Wir erhoffen uns für viele unserer körperlich und psychisch stark leidenden jungen Psoriasis-Patienten eine deutliche Besserung dieser zum Teil schweren Erkrankung.“ Die Studie wird bundesweit durchgeführt und hat die Zulassung von Fumaderm® für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren zum Ziel. Interessierte können sich telefonisch bei Studienkrankenschwester Kim Allrich unter 0234 / 509-4315 melden.

Schuppenflechte im Fokus

Von der Schuppenflechte (Psoriasis vulgaris) sind 3% aller Mitteleuropäer betroffen. In Deutschland sind 1,6 Mio. Menschen erkrankt, über 90% chronisch. Man unterscheidet die Typ-1-Psoriasis (erblich, schwerer Verlauf) und die Typ-2-Psoriasis (ohne Vererbung, leichter Verlauf). Die häufigste Form ist die chronisch-stationäre Psoriasis. Es gibt auch eine Psoriasis der Kopfhaut, Hände, Füße, Körperfalten, Nägel, Genitoanalregion und eine akute Form nach bakterieller Infektion. In seltenen Fällen kann die Erkrankung lebensbedrohlich sein. In den letzten 10 Jahren wurden neue Behandlungen erforscht: Eingeteilt werden sie in die pflegende Basistherapie (mit Harnstoff- oder Salicylsäure-Präparaten), lokale Behandlung (meist mit Glukokortikosteroiden oder Vitamin-D-Präparaten), Lichttherapie (UV mit Solebädern) und Systemtherapie (meist mit Fumaderm®). Bei ausbleibender Heilung oder starken Nebenwirkungen stehen Biologicals zur Verfügung, die Entzündungsreaktionen auf Zytokinebene unterdrücken können.

Als der Kaiser Gassi ging!

Ben Redelings wieder auf Tour – Wir verlosen zehn signierte WM-Alben



Perfekt nachgestellt: Der Titel der Sportbild aus dem Jahre 1990 - Ben Redelings in der Rolle von Franz Beckenbauer. fobo-Bild: Molatta

Ben Redelings ist wieder da! Nicht, dass der Mann je weg gewesen wäre, aber gut sechs Monate vor der Fußball-WM in Brasilien startet er mit neuem Programm und dem passenden Buch dazu seine WM-Tour. Unter dem Titel „Als der Kaiser Gassi ging“ tourt der 'Baby Schimmerlos' der bunten Kickerwelt, wie ihn Reporterlegende Manni Breuckmann einmal nannte, wieder durch die Republik.

Die Geschichte der Fußball-Weltmeisterschaften ist reich an vielen unvergesslichen Momenten. Ben Redelings schwelgt mit seinem Publikum an einem bunten Abend gemeinsam in Erinnerungen und lässt die schönsten und amüsantesten Augenblicke der WM-Historie noch einmal lebendig werden. Gewohnt kurzweilig und unterhaltsam plaudert Ben Redelings aus dem Nähkästchen und erzählt zwei Halbzeiten lang von singenden Hunden, erzürnten Scheichs und infantilen Brasilianern.

„So richtig ist das WM-Fieber natürlich noch nicht ausgebrochen“, verrät Ben Redelings, „aber seit der Vorstellung der

neuen Trikots beschäftigen sich Fußballfans schon mehr mit der WM. Und wenn am 6. Dezember die Auslosung der Gruppen vorgenommen wird, gibt's garantiert den nächsten Schub.“

In der Verlängerung lauern die Engländer und im Elfmeterschießen haben alle die Hosen voll – bis auf einen. Wer das ist und warum die deutsche Elf 1982 kurzfristig für einen Eiermangel am Schlucksee sorgte, verrät Ben Redelings in seinem neuen Programm „Als der Kaiser Gassi ging“.

Im Gepäck hat er dabei sein WM-Album. Geniale Weisheiten, witzige Sprüche und amüsante Anekdoten rund um die Fußball-Weltmeisterschaften finden sich in diesem bunt gefüllten Schatzkästchen, zusätzlich gespickt mit über 500 lustigen Fotos der WM-Geschichte. Fußball-Komiker Ben Redelings erzählt von singenden Holländern, nackten Italienern und infantilen Brasilianern. Noch unterhaltsamer ist nur ein Elfmeterschießen gegen England!

Ein paar Beispiele gefällig? Bitteschön: „Meine Spieler würden mich für doof erklären, wenn ich ihnen erzählen würde, die Algerier könnten Fußball spielen“ Jupp Derwall, WM 1982

„Weil Lothar Matthäus dann nicht mehr transportfähig ist.“

Mehmet Scholl auf die Frage, warum Deutschland den Zuschlag für die WM 2006 bekommen soll.

„Biathlon. Rodeln. Fußball. Eins wie das andere.“

Eine amerikanische Zeitung über die Fußball-Weltmeisterschaft 1994 in den USA

Wegen solcher Fundstücke gibt Manni Breuckmann den Tipp: „Wenn du die Perlen unter den Fußballanekdoten suchst, dann lass Ben Redelings tauchen.“ aschro



► Ben Redelings WM Album 160 Seiten, 12,1 x 17,0 cm, Paperback durchgehend farbig, Fotos, ISBN: 978-3-7307-0040-2, Preis: 9,95 Euro, Erscheint im Verlag Die Werkstatt

► Die Tourtermine für das neue Programm „Als der Kaiser Gassi ging“ finden alle Fußballfans und solche, die es werden wollen, unter: www.scudetto.de

10 signierte WM-Alben zu gewinnen

„Ich lese forum bochum und möchte ein WM-Album gewinnen.“

Wenn Sie diesen Satz auf eine frankierte Postkarte (oder in eine Email) schreiben und diese bis zum 20. Dezember 2013 (Poststempel/Mailzeit) an die Redaktion von forum-bochum senden, können Sie eines von 10 signierten WM-Alben von Ben Redelings gewinnen.

Falls mehr als 10 Einsendungen eingehen, lösen wir die glücklichen Gewinner aus. Der Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen. Die Bücher werden von uns nach Ende der Aktion verschickt.

Unsere Redaktionsadresse:

Forum Verlag – Rimkus, Franken, Schröder GbR

Hauptstr. 146

44892 Bochum

redaktion@forum-bochum.com

www.facebook.com/ForumBochum





Briefmarkenspende für Bethel. Akribisch haben die Bewohnerinnen und Bewohner des Augusta Seniorenheimes in Bochum-Linden Briefmarken ausgeschnitten und gesammelt. Die geackte Beute ihrer umfangreichen Eingangspost schickten jetzt Ursula Deppe und Klaus Karwowski vom Bewohnerbeirat voller Stolz in einem großen Karton nach Bielefeld-Bethel. Heim-Mitarbeiter Christoph Kerpen (re.) adressierte das Päckchen an die Briefmarkenstelle in Bethel. Dort werden die aus aller Welt eingehenden Marken abgelöst, gereinigt und in Beutel oder einzeln an Liebhaber verkauft. Durch diese Sammelaktionen können zahlreiche sinnvolle Arbeitsplätze für behinderte Menschen finanziert werden. fobo-Bild: eb-en

Eierlikör aus der Augusta-Apotheke

Kleinster Weihnachtsmarkt in BO

Kunsthandwerkliche Arbeiten aus Afrika, südafrikanischer Wein, Gewürze, Früchtebrot und natürlich auch Glühwein gibt's wieder auf Bochums kleinstem Weihnachtsmarkt, der wahrscheinlich auch der kleinste in ganz NRW ist, vom 5.-20. Dezember (immer werktags 12-18 Uhr). Die Erlöse des Marktes vor dem Haupteingang der Augusta-Kranken-Anstalt, an der Bergstraße 26, fließen einmal mehr in die sozialen Projekte des Fördervereins Augusta Afrika e.V.

In drei Holzhütten bieten der Chef de Cuisine Ralf Meyer und das Team der Augusta Gourmet-Küche verschiedene warme Speisen, Waffeln und selbstgebackene Plätzchen an. Natürlich gibt es auch wieder den heiß begehrten Eier- bzw. Kaffeelikör, den

die Mitarbeiter der Apotheke ebenso produziert haben wie den leckeren Früchtetee. Kunsthandwerk und Wein aus Südafrika runden das erlesene Angebot ab.

Der von ehrenamtlichen Mitarbeitern und auch von Chefärzten betreute Markt ist an zwei Adventssonntagen (8. und 15. Dezember, jeweils 14 bis 18 Uhr) geöffnet und stimmt auch musikalisch auf die Weihnachtszeit ein: Am 10. Dezember um 18 Uhr spielt das Musikkorps der Bogestra.

Am Gesundheitszentrum Bochum wird das Stahl-Objekt des Überlinger Künstlers Jochen Schimpfle-Andresen wieder einen der größten Weihnachtsbäume der Stadt einrahmen, der traditionell zum ersten Advent illuminiert wird.

Männer sind so ...

DSDS-Star Thomas Godoj nun Autor

Männer sollen einen ureigenen Bezug zur Toilette haben. Das behauptet niemand anderes als Thomas Godoj.

Der Sänger und einstige DSDS-Sieger hat sich nun auch als Buchautor einen Namen

gemacht. „Männer sind so...“, lautet der Titel seines Werkes, das mit mindestens einem Augenzwinkern zu genießen ist. 150 Fragen wurden an Frauen und Männer gerichtet, mit denen dem Image zahlreicher Herren auf den Grund gegangen werden sollte. Dazu gehört u.a. die weit verbreitete Meinung,

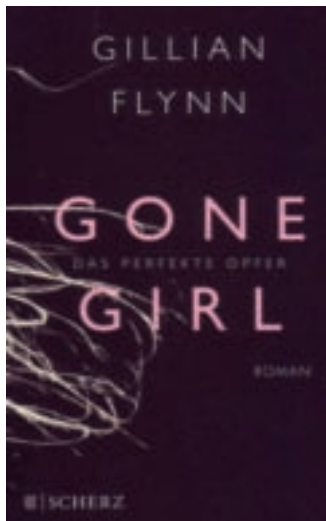
dass Männer auf der Toilette lesen. „Männer sind so“, greift Godoj dieses Klischee gerne auf. Ironisch, witzig und nicht ganz ernst gemeint geht er in seinem Buch noch weiteren „Überlieferungen“ auf den



Grund. Seinen Fans gefällt es, wie sich während einer gemeinsamen Signierstunde mit Ex-Fußballstar Mani Burgsmüller im Dortmunder Wellensteyn-Store zeigte. Der Erlös aller an diesem Tag verkauften Bücher floss übrigens als Spende an die Stiftung Kinderlachen e.V.

fobo-Bild: Hanjo Schumacher

Es wird Winter – lesen Sie sich warm!



Gone Girl

Was denkst du gerade, Amy?“ Diese Fragen stellt sich Nick Duene am Morgen seines fünften Hochzeitstages, dem Morgen, an dem seine Frau Amy spurlos verschwindet.

Die Polizei verdächtigt Nick. Amys Freunde berichten, dass sie Angst vor ihm hatte. Er schwört, dass das nicht wahr ist. In seinem Computer findet die Polizei merkwürdige Hinweise. Er erhält sonderbare Anrufe. Was geschah mit Amy?

► Fischer-Scherz, 16,99 Euro



Der Verhör-spezialist

Bindig ist als Kriminalhauptkommissar seit über

30 Jahren Verbrechern auf der Spur. Er ist Vernehmungsspezialist und erkennt, ob jemand die Wahrheit sagt oder wichtige Informationen verschweigt.

Er berichtet von seinen spannendsten Fällen – von dreisten Tätern, vermeintlich verängstigten Opfern und davon, dass häufig nichts so ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Ein sehr spannender Einblick in die Verhörstrategien der Polizei.

► Knaur 8,99 Euro



Koma

Ein Mädchen wird tot im Wald gefunden, brutal vergewaltigt.

Zehn Jahre später wird an dieser Stelle ein Polizist getötet, sein Gesicht grausam entstellt. Im Krankenhaus liegt ein verletzter Mann im Koma. Das Zimmer wird von der Polizei bewacht. Niemand soll erfahren, wer der Patient ist...

► Ullstein Verlag, 22,99 Euro.

Totengeld

Der Tod einer jungen Frau, deren Leiche an einem einsamen Highway im Straßengraben deponiert wurde, bereitet Forensikerin Tempe Brennan schlaflose Nächte.

Der Teenager könnte ohne

Papiere ins Land gereist sein, eine Spur, die Tempe Brennan zu dem Geschäftsmann John-Henry Story führt. Doch ihr Hauptverdächtiger starb Monate zuvor bei einem mysteriösen Brand.

Blessing-Verlag 19,99 Euro



Schweigend durch den Wald

Es schlägt Anja in den Bayerischen Wald, wo sie als kleines Kind mit den Eltern Urlaub gemacht hat.

Der Alptraum ihrer Kindheit holt sie ein: Nach ihrer Ankunft wird im gleichen Waldstück, wo ihr Vater spurlos verschwand, der geistig zurückgebliebene Xaver erhängt gefunden. Die Polizei reagiert äußerst reserviert auf ihre Nachforschungen.

► Droehmer 19,99 Euro



Der Detektiv

Mitarbeiter, die Arbeitgeber bestehlen; Ladendiebe, die Diebesgut in eigenen Lagerhallen horten; eifersüchtige Eheleute, die den Partner bespitzeln lassen.

Bleimaier erlebte spannende, kuriose Fälle: Er hat über 3.000 Ladendiebe gestellt, bei 180 Gerichtsverhandlungen ausgesagt. Ob erpressende Sex-Agentinnen oder kriminelle Banden – Detektiv Bleimaier kriegt sie alle!

► Knaur Verlag 8,99 Euro



Schauplatz Tatort

Der Tatort, die älteste Krimi-Reihe im deutschen Fernsehen, wurde seit 1970 mehr als 850 Mal ausgestrahlt.

Das Buch blickt hinter die Kulissen. Durch Interviews mit einem Regisseur, einem Designer und natürlich den Kommissaren erhält der Leser spannende Informationen rund um die Schauplätze bzw. das Stilmittel der Architektur im Film.

► Callwey 39,95 Euro



Notdienste

Apothekennotdienst:
Kurzwahl von jedem Handy (69 Cent/Min): 22 833; Tel. (kostenlos) 0800/00 22 833, www.aponet.de

Ärztlicher/Fachärztlicher Notdienst: 0180/5044 100
Die Notfallnummer gilt: Montag, Dienstag, Donnerstag 18 Uhr bis 8 Uhr des Folgetages; Mittwoch und Freitag 13 bis 8 Uhr am Folgetag; sowie Samstag, Sonntag und an Feiertagen ganztägig

Notfallpraxis am St. Josef-Hospital, Gudrunstraße 56, 44791 Bochum (Dienstzeiten: s.o.)

Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst: 0180/5044 100, täglich am Mo, Di, Do: 18-21 Uhr, Mi, Fr: 16-21 Uhr, nach 21 Uhr übernimmt die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin die Bereitschaft; Infos: www.kind-bochum.de

Notrufnummern: Feuerwehr und Rettungsdienst 112, Polizei 110

Zahnärztlicher Notdienst: Tel. 0234/77 00 55

Kindernotruf: 24 Stunden erreichbar über Tel. 0234/910-5463, Jugendamt Stadt Bochum, Tel.: 910-2985

Tierärztlicher Notdienst: Zentraler Notrufdienst, Tel. 01805/12 3411.

Notdienste: Tierschutzverein: Mo bis Fr 8 bis 17 Uhr, Tel. 29 59 50, sonst Notrufnummer 110

Entstörungsdienst: Strom, Öffentliche Beleuchtung: Tel. 960 1111; Gas/Wasser: Tel. 960 2222; Fernwärme: Tel. 960 3333

Kurierdienst für Notfallmedikamente: Tel. 0176 / 28 11 72 13



Foto: Holger Jacoby



seit 1991
Dittmar u. Stachowiak GmbH
Elsa-Brändström-Str. 23-27
44795 Bochum

kostenlos anrufen: 0800-5393488

Unsere Öffnungszeiten sind:
Mo-Fr: 08.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 09.00 - 12.00 Uhr

Sie suchen kompetente Ansprechpartner rund um Ihr Fahrzeug?

Dann sind Sie bei uns richtig: Dittmar & Stachowiak GmbH.

Wir sorgen dafür, dass Sie mobil bleiben.



Giftnotruf Berlin: Tel. 030/19240

Giftzentrale Bonn: Tel. 0228/19240

Telefonseelsorge: Tel. 0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222, rund um die Uhr, anonym, gebührenfrei, Chat-Beratung: www.telefonseelsorge.de

Prisma – Beratung für Suizidgefährdete: Vereinbarung eines persönlichen Termins: Mo-Fr: 9-13 Uhr: Tel. 0234/58513

Aids-Hilfe Bochum: Harmoniestraße 4, 44787 Bochum, Tel. 0234/51919 zu den Öffnungszeiten: Di - Fr von 10 bis 13 Uhr, Do von 16 bis 20 Uhr

Selbsthilfegruppe für Krebsbetroffene e.V. Bochum und Beratungsstelle: Westring 43, 44787 Bochum, Tel. 0234/68 10 20

Madonna e.V.: Treffpunkt und Beratung für Sexarbeiterinnen, Alleestraße 50 (im Hof), 44793 Bochum, Tel. 0234-68 57 50

Schwangerenkonfliktberatung: pro familia, Bongardstr. 25, 44787 Bochum, Tel. 0234/12 3 20, donum vitae, Am Kortländer 1, 44787 Bochum, Tel. 0234/640 89 04

Verein für psychosoziale Betreuung e.V.: Ovelackerstraße 5, 44892 Bochum, Tel. 0234/28 2 07

Krisenhilfe Bochum e.V.: Viktoriastr. 67, 44787 Bochum, Tel. 0234/96 47 80, Öffnungszeiten: Mo-Do: 9-17 Uhr, Fr: 9-15 Uhr

Suchtnotruf bundesweit/24 Std.: Tel. 01805/31 30 31

Medizinische Flüchtlingshilfe e.V.: Dr.-Ruer-Platz 2, 44787 Bochum, Tel. 0234/904-1380

Wieso immer Glühwein? Es gibt doch ... Glühbier!

Ein humoriger Ausblick auf die vor uns liegenden Glühweintage war in einer örtlichen Zeitung vor einigen Tagen zu lesen. Darin verwies der Kollege auf die wunderbare Tatsache, dass ganzjährige Wein-Verweigerer in der Adventszeit überraschend konvertieren und auf dem Weihnachtsmarkt stets saisonalen (Glüh-)Wein dem stets favorisierten Bier vorziehen.

Diesen adventlichen Bier-zu-Wein-Konvertiten kann schon seit längerem sehr effektiv geholfen werden, denn es gibt auch Glühbier: Dieses mit Sauerkirschruchsaft, Zimt, Nelkenaroma und Vitamin C „getunte“ Normalbier, wärmt, so die Werbung einer Detmolder Traditionsbrauerei, „Körper und Seele an den kalten Tagen des Jahres.“ Wenn man es denn heiß trinkt, was auf vielen Weihnachtsmärkten – vor allem in Belgien – schon seit Jahren getan wird. Die bieraffinen Belgier sind nämlich offenbar Erfinder, haben schon seit Anfang der Neunzigerjahre mit ihrem „St. Louis Glühkriek“ experimentiert. Josef Maes, einer der besten belgischen Brauer, brachte das Heißgetränk zur Perfektion. Dabei ist der belgische Name des Getränks aus meiner Sicht irreführend, denn „Kriek“ heißt Sauerkirsche – und der Kirschsafte ist ja nur ein Teil des bierbrauerischen Gesamtkunstwerks, das mit dem

Begriff Glühbier sicher besser beschrieben ist.

Dass ich auch auf dem Sektor der vorweihnachtlichen Heißgetränke dem Gerstensaft treu bleiben kann, freut mich, während sich nicht nur Vegetarier schütteln angesichts der Tatsache, dass es nun auch Christstollen mit Fleisch gibt: Eine Metzgerei aus Aue produziert aus Kalbsbrät den Fleischkuchen, der zusätzlich mit Cranberries, Speck und Mandeln sowie Gewürzen den geneigten Gaumen verwöhnen will. Reine Geschmackssache, meine nicht nur ich. Wie den Medien zu entnehmen ist, weist Junior-Metzgerin Christin Popella darauf hin, dass Puderzucker und Rosinen in ihrer Familie nie beliebt gewesen seien. Man liebe diesen Stollen oder man hasse ihn, meint die junge Frau über ihren Wurst-Stollen. Rund vier Jahre habe man getestet – und in diesem Jahr soll das neue Produkt nun erstmals verkauft werden.

Ich bin mit Christstollen in Kleinkindergröße aufgewachsen. Die ganze Großfamilie war bei der Herstellung in der mütterlichen Küche involviert. Die zahlreichen Riesenstollen wurden zu Hause vorbereitet, beim Bäcker (!) in den Ofen geschoben und dann auf die ganze Familie verteilt. Marzipan und Zitronat waren immer auf der Zuta-



tenliste. Heute kann ich beides nicht mehr sehen. Und zugegebenermaßen würde ich auch einen Brätstollen mit Cranberries nur ungern probieren. Ich breche hier aber ganz bewusst eine Lanze für Glühbier, eine Advents-Leckerei, die man – vorerst! – nicht überall genießen kann. Das ist schade, denn der Vitamin-C-Gehalt hebt das Glühbier in den Adelsstand der Hausmedizin. Wer wollte da noch Glühwein trinken? eb-en

► Infos: <http://www.brauerei-strate.de/index.php?id=00000055> oder www.gluehbier.de

IMPRESSUM

Forum Verlag – Rimkus, Franken, Schröder GbR
Hauptstr. 146
44892 Bochum
Fon +49(0)234.92002.0
Fax +49.(0)234.92002.19
redaktion@forum-bochum.com
www.forum-bochum.com

Redaktion
Nils Rimkus (nir), Andrea Schröder (aschro),
Eberhard Franken (eb-en), Ralf Rudzynski (rud.)

Forum Bochum erscheint zweimonatlich
mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in
den Texten die männliche Form gewählt.
Gleichwohl beziehen sich die Angaben
auf Angehörige beider Geschlechter.

Druck: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Balve

Titelfoto: Bochum Marketing GmbH/Ingo Otto

L.u.P. GmbH · Labor- und Praxisservice

DIET.L.U.P. GMBH - IHR PRAXISPARTNER



Über 20 Jahre Laboranalytik in den Bereichen
Klinische Chemie, Hämatologie und Endokri-
nologie machen unser Zentrallabor zu einem
kompetenten regionalen Partner für 1.000
Arztpraxen im Ruhrgebiet und Bergischen
Land.

In unserer Lebensmittelmikrobiologie werden
Lebensmittel- und Wasserproben auf Keim-
freiheit überprüft. Lebensmittelverarbeitende
Betriebe können durch unsere Untersuchun-
gen ihre Verarbeitungs-hygiene nachweisen.

Für eine flexible und kundennahe Logistik
führen wir den Proben-transport mit einem
eigenen Fahrdienst durch; in die Bochumer
Innenstadt fahren wir umweltfreundlich per
Fahrrad.

Betriebswirtschaftliche Leistungen, wie Buch-
führung, Einkauf und Weiterbildungen etc.
runden unser Leistungsprofil ab.

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.lupservice-gmbh.de oder sprechen Sie
uns direkt unter 0234 – 30 77 300 an.

L.u.P. GmbH
Labor- und Praxisservice
Universitätsstraße 64 - 44789 Bochum



Frank-Dagobert Müller und Team am neuen, größeren Firmengelände am Wallbaumweg in Langendreer.

Bekannte Firma, bekannter Name, bewährte Qualität

Diesem Mann ist sein Beruf quasi in die Wiege gelegt worden. Urgroßvater, Großvater, Vater ... – Frank-Dagobert Müller lebt und liebt das Dachdeckerhandwerk in vierter Generation und war als ältester Sohn über 30 Jahre im väterlichen Betrieb in Langendreer tätig.

Tradition startet neu durch

Jetzt, da sich die Altfirma nur noch verwaltungstechnischen Aufgaben widmet, führt der Dachdeckermeister die Familientradition im eigenen Unternehmen erfolgreich fort. Dabei kann Frank-Dagobert Müller nicht nur auf die eigenen Stärken, sondern auch auf die Erfahrung des „alten“ Personalstamms bauen, das gemeinsam mit ihm im neuen Betrieb noch einmal begeistert durchstartet: geballte Kompetenz rund um das Thema Bedachung – vom

Kleinstauftrag bis zum Großprojekt.

Flach-, Spitz- oder Walm-dach, Solaranlagen und Photovoltaik, Dämmung und Energiesparmaßnahmen, aber auch Fassaden, Dachbegrünung sowie Klempnerarbeiten.

Spezialist für Naturschiefer

„Wir führen alle Arbeiten oberhalb der letzten Geschossdecke durch“, erzählt der geprüfte Sachverständige für das Bauhandwerk. Dabei liegt ihm neben der fachlichen Kompetenz vor allem eines am Herzen: „Wir halten ein, was dem Kunden versprochen wurde!“

Ein besonderes Spezialgebiet ist die Ausführung von Arbeiten mit Naturschiefer: „Aus der Erde geschlagen bis aufs Dach! Schiefer ist eine dekorative und langlebige Art der Dach- und Wandeindeckung mit jahrhundertelanger Tradi-

tion“, erläutert der Fachdozent für Schieferarbeiten an der Handwerkskammer Dortmund. „Manche Unternehmen bieten das gar nicht mehr an!“

Schwerpunkt Schimmelbekämpfung

Eine weitere Kernkompetenz bildet die Bekämpfung von Schimmel. „Ein brisantes Thema, für Mieter und Vermieter gleichermaßen“, weiß Frank-Dagobert Müller.

„Allzu schnell heißt es da ‚falsch gelüftet‘ oder ‚unsachgemäß gedämmt‘. Wir gehen den Ursachen für Schimmelbildung präzise auf den Grund, beispielsweise mit Langzeitmessgeräten, die den Temperaturverlauf in der Wohnung minutiös aufzeichnen und Aufschluss über Verursachung und Behebung geben. Schließlich möchten wir, dass Sie sich unter Ihrem Dach geborgen, zu Hause und wohl fühlen.“



FRANK-DAGOBERT MÜLLER
DACHDECKERMEISTER

*Für Ihr Dach...
egal ob steil oder flach*

Frank-Dagobert Müller Dach-Wand-Abdichtungs GmbH & Co KG
Tel. 02 34 / 9 27 88 44-8 +++ Mobil 0 15 78/ 27 27 707
www.dagobert-mueller.de



Die neue SparkassenCard Plus.

Wünsche erfüllen leicht gemacht.

 Sparkasse
Bochum

Erweitern Sie Ihren finanziellen Spielraum. Denn Ihre SparkassenCard bekommt jetzt ein dickes Plus zur Seite: die SparkassenCard Plus, mit der Sie jetzt auch bequem in Raten zahlen können. Einfach, praktisch, fair. Weitere Infos in Ihrer Geschäftsstelle. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**